



Verein für Landeskunde im Saarland e.V. (VLS)

Verband der geschichtlichen Organisationen in der europäischen Großregion
Saarland, Rheinland-Pfalz, Lothringen, Luxemburg und Wallonien
Association des organisations historiques de la Grande Région Européenne la Sarre,
la Rhénanie-Palatinat, la Lorraine, le Luxembourg et la Wallonie



VLS – Information 01. Mai 2024

Termine

Zeit:

01. Mai 2024

Mittwoch, 01. Mai, 11.00 – 17.00 Uhr

Wo:

Wildenburg

Was:

Eröffnungsfest

Thema:

Rundgang zu den Wildtiergehegen, kostenlose Mitmachangebote u.v.m.

Eröffnungsfest Wildfreigehege Wildenburg lockt mit vielen Attraktionen und buntem Programm. Am **01. Mai** wird das Wildfreigehege am Nationalpark-Tor Wildenburg wiedereröffnet. An dem Feiertag findet ein großes Fest im Gelände von **11.00 bis 17.00 Uhr** statt, zu dem der Nationalpark gemeinsam mit der Tourist-Information Herrstein ein buntes Programm mit vielen Attraktionen geplant hat.

Neben dem Rundgang zu den Wildtiergehegen und Informationen zur der aktuellen Umbauphase des Wildfreigeheges gibt es viele kostenfreie Mitmachangebote und Infostände. Der Eintritt ist an diesem Tag kostenlos. Essen und Trinken gibt es im Verkauf.

Wer die Wildtiergehege besucht, kann einen Becher Tierfutter kaufen und mitnehmen. Ein großer Teil der Arbeiten, die in den nächsten zwei Jahren stattfinden sollen, ist auf dem Rundweg an den Gattern auf Schautafeln in Kürze dargestellt. Das Nationalparkamt hatte den Betrieb Anfang des Jahres vom Hunsrückverein übernommen. Seither wird ein Sanierungskonzept umgesetzt, das Maßnahmen zur Neugestaltung des Wildfreigeheges und des Nationalpark-Tors bis Frühjahr 2026 vorsieht. In einer ersten Phase wurden die wichtigsten Arbeiten an den Zäunen und der Tierversorgung in Angriff genommen. Dafür musste das Wildfreigehege vorübergehend geschlossen werden.

Ab dem 01. Mai ist das beliebte Ausflugsziel in der Region trotz weitergehender Sanierung wieder geöffnet. Das soll gefeiert werden und hierzu sind alle herzlich eingeladen. Ab 11.00 Uhr geht es los. Viele Akteure sind dabei und bieten Aktionen an.



Ansicht Wildenburg © Konrad

EINTRITT FREI!

Nationalpark
Hunsrück-Hochwald

01. Mai 2024 von 11 bis 17 Uhr

ERÖFFNUNGSFEST

Wildfreigehege Wildenburg

...mit Wildtieren, Spiel & Spaß,
Führungen, Aktionen für
Kinder, Hüpfburg, Essen &
Trinken

Alle Info
zum Fest:
[www.nlphh.de/
wildenburg](http://www.nlphh.de/wildenburg)

Das
Nationalpark-
Wimmelbuch
gibt es hier:
[www.wimmelbuch-
nationalpark.de](http://www.wimmelbuch-nationalpark.de) oder
auf dem Fest

Illustration © Josef Hammen

Geführte Wanderungen

Die Nationalparkführer und Nationalparkführerinnen bieten Wanderungen rund um das Gebiet am Nationalpark-Tor Wildenburg an. Start hierfür ist um 12 und um 14 Uhr an der Bushaltestelle vor dem Gebäudeeingang. Die Wanderungen dauern ca. 2,5 bis 3 Stunden und führen zur Mörschieder Burr. Anders als bei den an anderen Tagen stattfindenden Nationalparkführer-Touren, sind diese Touren kostenfrei und ohne Anmeldung (max. 20 Personen je Tour). Wandertour-Interessierte sollten trittsicher sein und ihre Verpflegung (Getränke) selbst mitbringen. Nach der Wanderung ist ein Besuch auf dem Fest sicherlich ein guter Abschluss.

Infostände & Mitmach-Aktionen

Im Wildfreigehege gibt es an diesem Tag viel zu Erleben. Geöffnet wird um 11 Uhr. Es gibt Infostände, Verkauf von Essen und Getränken, eine Hüpfburg für Kinder. Von 12:30 Uhr bis 16:00 Uhr wird Ponyreiten angeboten. Ein Falkner wird eine Flugshow vorführen. Das Forstamt Idarwald kommt mit der mobilen Erlebnisschule Wald & Wild und lädt zum Mitmachen und Begreifen des Lebensraums Wald ein. Das Nationalparkamt zeigt spannende und lustige Aufnahmen aus den Fotofallen und erklärt wie Wildkatze, Luchs und Wolf beobachtet und erforscht werden. Der Freundeskreis Nationalpark Hunsrück-Hochwald wird an diesem Tag die

neuen Tierpatenschaft-Urkunden übergeben und zu dem Thema als Ansprechpartner vor Ort sein. NABU, BUND und die Zertifizierten Nationalparkführer*innen sind gemeinsam mit einem Info-Stand vertreten.

Alle Aktionen und der Eintritt sind an diesem Tag kostenfrei. Es gibt Essen und Getränke im Verkauf. Für die An- und Abreise empfiehlt sich der ÖPNV. Am Wochenende und an Feiertagen fährt zum Beispiel die Linie 840 von Idar-Oberstein und Wittlich alle 2 Stunden (Weitere Infos: www.rnn.info). Für die Anfahrt mit dem Auto werden Ausweichparkplätze in Kempfeld mit Shuttle-Service angeboten.

Da die Planungen noch weiterlaufen, findet man alle aktuellen Informationen zum Fest und Programm über www.nlph.de/wildenburg

Veranstalter: *Nationalpark Hunsrück Hochwald gemeinsam mit der Tourist-Information Herrstein*

Örtlichkeit: *Nationalpark-Tor Wildenburg*

Zeit: **01. Mai 2024**

Mittwoch, 01. Mai, 10.00 Uhr

Wo: **Nalbach**

Was: **Neueröffnung des Litermontparks**

Thema: **Alte landwirtschaftliche Gerätschaften und Anderes**

Am **Mittwoch**, dem **01. Mai 2024**, wird um **10.00 Uhr** der Geschichtspark am Fuße des Litermonts neu eröffnet. Der vor 20 Jahren errichtete Park wurde gerade saniert und zeigt u.a. eine Vielzahl an alten landwirtschaftlichen Gerätschaften. Bei schönem Wetter bietet sich auch eine „Mai-Tour“ auf dem Premiumwanderweg rund um den Litermont an.



Foto: Wanderbüro Saar-Hunsrück, Klaus-Peter Kappest

Veranstalter: *Gemeinde Nalbach in Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein Nalbach e.V.*

Örtlichkeit: *Geschichtspark am Fuße des Litermonts, 66809 Nalbach*

Zeit:

01. Mai 2024

Mittwoch, 01. Mai, ab 10.00 Uhr

Wo:

Sulzbach

Was:

Waldwerkstatt

Thema:

Abenteuer- und Entdeckerwald Sulzbach

Der **01. Mai** wird auch in diesem Jahr zum Erlebnis im Abenteuer- und Entdeckerwald Sulzbach. Die Waldwerkstatt hat sich in den letzten Jahren etabliert und viele Kinder warten bereits gespannt auf den 1. Mai, um wieder gemeinsam einen erlebnisreichen Tag im Wald zu verbringen. Die Kinder dürfen ausprobieren und (er)schaffen, gerne auch mal mit den Eltern.

Ein mehrköpfiges Team von Wald- und Erlebnispädagogen stellt das Programm für die Waldwerkstatt 2024 auf die Beine, dieses Jahr mit einigen neuen Attraktionen. Die Abenteuerkulisse einer Schlucht am Karl-May-Weg bietet den perfekten Platz, um eine Gr nholzwerkstatt und eine Wipprechselbank aufzubauen. Hier wird geschnitzt, gesägt, gespalten und gehämmert.

An anderen Stellen im Wald entsteht eine Klangwerkstatt, Lederbeutel werden hergestellt, die Kinder können Waldtier-Motive drucken, Figuren und Mobiles aus Holz bauen und den eigenen Waldzweig erfinden. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Zeit in der Natur verbringen mit dem lebendigen Rohstoff Holz im natürlichen Umfeld, nebenbei alte Handwerke kennenlernen – all das stärkt Spontaneität und Selbstbewusstsein. Abenteuergeschichten im Wald, auf große Tour gehen oder das Stockbrot selbst übers Feuer halten macht stark, gesund und obendrein noch Spaß! Erstmals ist auch die geheimnisvolle Holz-Box-Kamera am Start, die fertige Fotos liefert, wenn man sich traut, an einem Baum davor Platz zu nehmen.

Die Eltern dürfen ihren Kindern beim Spaß haben Gesellschaft leisten oder die Vorzüge der Verpflegungsstation am nahegelegenen IPA-Heim genießen. Dort gibt es Getränke und warmes Essen, an einigen Ständen werden auch regionale Produkte angeboten und über den nachhaltigen Umgang mit der Natur und Tierwelt informiert.

Die Veranstalter, der Zweckverband Brennender Berg und die Stadt Sulzbach, freuen sich auf waldbegeisterte Besucherinnen und Besucher!

Das Programm:

10.00 Uhr: Begrüßung durch Bürgermeister Michael Adam

Ganztägig von 10.15 bis circa 17.00 Uhr:

- Von der Tierhaut zum eigenen Lederbeutel, Lederanh nger oder Lederarmband
- Arbeiten mit frischem Holz in der Grünholzwerkstatt – Hämmer, Holzvasen und Flaschenöffner bauen
- Praktische Dinge dreheln für das Outdoor-Leben mit der Wipprechselbank
- Wildkr uterwanderung „Wald im Biss“... lecker zubereitet
- Wurzelgeister bauen mit Naturmaterialien
- Selbst einen Barfußpfad gestalten in der Waldlandschaft
- Mit verbundenen Augen am Sinnesparcours durch den Wald tasten, schnuppern, lauschen ...
- Holzmobiles aus Schnur und Ästen herstellen
- Wald-Klang-Werkstatt – Singen, musizieren und trommeln
- Baumwolltaschen bedrucken mit Waldtier-Motiven
- Makramee knüpfen
- Kleine Waldzwerge schnitzen
- Lernen, mit „wildem Holz“ zu bauen: Zapfen schneiden und Löcher bohren
- Porträt sitzen für die geheimnisvolle Holz-Box-Kamera und Fotos gleich mitnehmen!

Ab 13.00 Uhr Stockbrot: Backe dein eigenes Brot über dem Feuer

Wichtige Informationen für die Eltern:

- Ausrüstung: Festes Schuhwerk, wetterangepasste Kleidung, Kinder bringen bitte ihre Trinkflaschen mit.

- Die Aufsichtspflicht liegt bei den Eltern.
Umgang mit Fotos und Filmmaterial:

Zur Berichterstattung über die Sulzbacher Waldwerkstatt werden die einzelnen Aktivitäten gefilmt und fotografiert. Einzelne Bilder und Filmabschnitte werden zur Darstellung unserer Aktivitäten auf der Internetseite (www.stadt-sulzbach.de) oder in Social-Media-Kanälen (Facebook und Instagram) sowie als Pressefotos und in den Printmedien veröffentlicht- oder zu Werbezwecken (z.B. Plakate, Flyer) genutzt. Wir setzen Ihr Einverständnis voraus.

Rückfragen über tourismus@stadt-sulzbach.de und
Telefon 06897 508-511 oder 06897 508-555

Waldwerkstatt

1. Mai
ab 10 Uhr

mit einem „Markt der Nachhaltigkeit“ am IPA-Heim

Eingang Waldparkplatz gegenüber Forsthaus
(Sulzbacher Weg 1, 66280 Sulzbach/Neuweiler)

Zweckverband „Brennender Berg“
GPS: N49° 17' 15.53" E7° 03' 53.23"

STADT **SULZ BACH** Wir sind das Salz ...
www.stadt-sulzbach.de

Veranstalter: *Zweckverband Brennender Berg und die Stadt Sulzbach*

Örtlichkeit: *Abenteuer- und Entdeckerwald Sulzbach rund um das Forsthaus Neuhaus, Sulzbacher Weg 1, 66280 Sulzbach-Neuweiler*

Zeit:

02. Mai – 05. Mai 2024

Donnerstag, 02. Mai – Sonntag, 05. Mai

Wo:

Bad Salzuflen

Was:

50. Jahrestagung der Gruppen Familien- und Wappenkunde

Thema:

Familienforschung mit den Gruppen Familien- und Wappenkunde

2. bis 5. Mai 2024
**Familienforschung mit den
Gruppen Familien-
und Wappenkunde**
Jahrestagung in Bad Salzuflen

ANMELDUNG UND INFORMATIONEN
E-Mail: gfw@stiftungsfamilie.de
Tel: 0241 509130

Die Gruppen Familien- und Wappenkunde laden Interessierte ein zu ihrer 50. Jahrestagung nach Bad Salzuflen. Im Lipperland wollen wir das geschichtsträchtige Bad Salzuflen und das Weltkulturerbe Corvey mit der Stadt Höxter an der Weser kennenlernen sowie uns in Gesprächen und Vorträgen der Familienforschung widmen.

LEISTUNGEN:

- Vollpension im BSW-Hotel Villa Dürkopp
- Gesprächsabend „Online-Quellen in der Familienforschung“
- Gesprächsabend „Quellen zu Eisenbahnern“
- Wappenberatung
- Tagesfahrt nach Corvey und Höxter
- Festveranstaltung und Vortrag über die genealogischen Quellen in Ravensberg und Lippe
- Stadtführung

PREISE AB:
Doppelzimmer: 558,- Euro
Einzelzimmer: 310,- Euro
Zuzüglich Kurtaxe.

Weitere Infos unter
www.gfw-bsw.de
gfw@stiftungsfamilie.de

www.stiftungsfamilie.de

STIFTUNGSFAMILIE
BSW & EWH

Veranstalter: **Stiftungsfamilie BSW & EWH**

Örtlichkeit: **BSW-Hotel Villa Dürkopp,
Obernbergstraße 2, 32105 Bad Salzuflen**

Zeit: 03. Mai 2024
Freitag, 03. Mai, 18.00 Uhr

Wo: Bildstock

Was: Deutsch-Französischer Abend mit Nils Minkmar, Sylvie Hamard, Reinhardt Klimmt und Wolfgang Winkler

Thema: Rencontre – Das deutsch-französische Verhältnis

INFORMATIONEN

Stiftung Rechtschutzsaal
Hofstraße 49
66299 Friedrichsthal-Bildstock

Info und Anmeldung:
E-Mail: info@rechtsschutzsaal.de
Telefon 06897 94139-0
www.rechtsschutzsaal.de
www.arbeitskammer.de
<https://kulturforum.spd-saar.de>

Der Eintritt ist frei.

RECHTSCHUTZSAAL
KULTUR IM RECHTS-SCHUTZSAAL

Rencontre

Ein Deutsch-Französischer Abend
mit Nils Minkmar, Sylvie Hamard,
Reinhard Klimmt und Wolfgang Winkler

In Zusammenarbeit mit dem Kulturforum
der Sozialdemokratie Saarland e.V. und der
Arbeitskammer des Saarlandes

Freitag, 3. Mai 2024, 18.00 Uhr

Rechtschutzsaal Bildstock
Hofstraße 49, 66299 Friedrichsthal

**RENCONTRE –
EIN DEUTSCH-FRANZÖSISCHER
ABEND**

**FREITAG, 3. MAI 2024,
18:00 UHR**

Sie alle haben zum deutsch-französischen Verhältnis viel zu sagen: Der Publizist **Nils Minkmar** („Süddeutsche Zeitung“), der ehemalige saarländische Ministerpräsident **Reinhard Klimmt**, die französische Theaterfrau **Sylvie Hamard** und der Liedermacher **Wolfgang Winkler**. Im Gespräch haben sie eigene Texte („Auf dieser Grenze lebe ich“, „Montaignes Katze“), Chansons und natürlich ihre Statements zum Thema.

Der 2021 zum „Chevalier de l’Ordre des Arts et des Lettres“ von der französischen Kulturministerin benannte vielfache Kulturjournalist des Jahres (2006, 2012, 2017) Nils Minkmar – mit deutschem wie französischen Pass – ist wie sein Bücherfreund Reinhard Klimmt in beiden Ländern unterwegs. Die Französin Sylvie Hamard leitete 15 Jahre lang mit großem Erfolg das deutsch-französische Theaterfestival „Perspectives“. Seit einigen Jahren kümmert sie sich zusammen mit ihrem Ehemann Laurent Briantier um das Kulturprogramm im Schloss Versailles.

Der Musiker Wolfgang Winkler macht sich seit vielen Jahren um die deutsch-französische Freundschaft verdient und ist Gründer des deutsch-französischen Chanson- und Liedermacherpreises Sulzbach.

Moderation:
Dr. Burkhard Jellonnek
(Kulturforum der Sozialdemokratie Saarland e.V.)

Da die Plätze begrenzt sind, wird um eine Anmeldung gebeten an:
info@rechtsschutzsaal.de.

Veranstalter: Stiftung Rechtsschutzsaal in Zusammenarbeit mit dem
Kulturforum der Sozialdemokratie e.V. und der Arbeitskammer des Saarlandes

Örtlichkeit: Rechtsschutzsaal, Hofstraße 49, 66299 Friedrichsthal-Bildstock

Zeit:

03. Mai 2024

Freitag, 03. Mai, 17.00 Uhr

Wo:

Saarlouis - Roden

Was:

15-jähriges Bestehen des Heimatkundevereins Rodena

Thema:

U.a. Vorstellung des neuen Heimatbuchs: „Rodener erzählen aus vergangenen Tagen“

Zu seinem 15-jährigen Bestehen lädt der *Heimatkundeverein Rodena* für **Freitag**, den **03. Mai**, um **17.00 Uhr**, ein. Bei den Feierlichkeiten im Donatuszentrum, Schulstraße 7, steht auch das neue Buch „Rodener erzählen aus vergangenen Tagen“ im Mittelpunkt.

Darin berichten Menschen aus Roden über große und kleine Ereignisse in ihrer Heimat, die prägend waren, heißt es in der Pressemitteilung des Heimatkundevereins.

Nach den Grußworten werden Florian Schäfer (SPD) und Marc Speicher (CDU) Passagen aus dem neuen Heimatbuch vorlesen.

Die Teilnahme ist kostenfrei, allerdings wird wegen der besseren Planung um Anmeldung gebeten.

Um Anmeldung bis Donnerstag, 25. April wird gebeten: Tel. (0 68 31) 6 98 90 30, per E-Mail an vhs@saarlouis.de oder online:

www.vhs-saarlouis.de

Donatuszentrum
Schulstraße 7
66740 Saarlouis-Roden
06831 7646232

donatuszentrum@dwsaar.de



Veranstalter:

Heimatkundeverein Rodena in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Saarlouis

Örtlichkeit:

Café Herz & Hand im Donatuszentrum, Schulstraße 7, 66740 Saarlouis-Roden

Zeit:

04. Mai 2024 („Tag der Städtebauförderung“)

Samstag, 04. Mai, 10.00 Uhr

Wo:

Bildstock

Was:

Tag der Städtebauförderung mit Eckstein-Wanderung und Bergmannsfrühstück

Thema:

Geschichte des Rechtsschutzsaals und der umliegenden vom Bergbau geprägten Region

Die Stiftung Rechtsschutzsaal lädt in Zusammenarbeit mit der Arbeitskammer des Saarlandes zum Tag der Städtebauförderung am **Samstag**, dem **04. Mai 2024**, um **10.00 Uhr**, zu einer Eckstein-Wanderung mit anschließendem Bergmannsfrühstück ein.

Die Geschichte des Rechtsschutzsaals und der umliegenden vom Bergbau geprägten Region stehen im Mittelpunkt der rund 7 km langen Wanderung. Ausgehend vom Rechtsschutzsaal Bildstock führt sie am Absinkweiher vorbei über die Bergehalde zum Bergwerk Reden und über den nahegelegenen Wald wieder zurück zum Rechtsschutzsaal.

Der Historiker und Leiter des Dokumentationszentrums der Arbeitskammer Dr. Frank Hirsch wird die Wanderung begleiten und die Geschichte und Bedeutung der industriekulturellen Orte erklären. Die Wanderung soll zur Auseinandersetzung mit Themen wie Solidarität, Mitbestimmung und der Geschichte des Bergbaus anregen.

Im Anschluss an die Wanderung gibt es die Gelegenheit, den Morgen mit einem gemütlichen Bergmannsfrühstück im Biergarten des Rechtsschutzsaals ausklingen zu lassen.



Der „Rechtsschutzsaal“, das älteste Gewerkschaftsgebäude Deutschlands
© Stiftung Rechtsschutzsaal

Treffpunkt: Rechtsschutzsaal Bildstock um 09.45 Uhr

Beginn der Wanderung um 10.00 Uhr

Der Eintritt ist frei. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine **schriftliche Anmeldung** ist zwingend erforderlich an:

info@rechtsschutzsaal.de

Hinweis:

Für die Wanderung wird gutes Schuhwerk empfohlen. Die Wanderungen finden statt mit freundlicher Unterstützung der Sparkassen-Finanzgruppe Saar.

Von **13.00 – 16.00 Uhr** besteht die Gelegenheit zur *Besichtigung des Rechtsschutzsaales* sowie der *aktuellen Fotoausstellung*. Hierbei handelt es sich um einen Teil der Ausstellung „*Das Erbe des Augenblicks*“. Diese wurde in Zusammenarbeit mit dem Saarländischen Landesarchiv und der Arbeitskammer des Saarlandes konzipiert. Sie beinhaltet Fotografien zu den Themen „Alltag, Arbeit, Industrie, Sport und Kultur“. Näheres zur Fotoausstellung finden Sie weiter unten in der Rubrik **Ausstellungen**. (Anmerkung der VLS INFO Redaktion)

Des Weiteren besteht die Möglichkeit, sich im Rahmen des „Tages der Städtebauförderung 2024“ über den Verlauf des Sanierungsprojektes „Rechtsschutzsaal“ im Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ zu informieren.

Der bundesweite Tag der Städtebauförderung 2024 ist eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, der Länder, des Deutschen Städtetages und des Deutschen Städte- und Gemeindebundes zur Stärkung der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bei Vorhaben

Weitere Informationen unter:

www.tag-der-staedtebaufoerderung.de

www.nationale-staedtebauprojekte.de





Veranstalter: Stiftung Rechtsschutzsaal in Zusammenarbeit mit der Arbeitskammer des Saarlandes
Örtlichkeit: Rechtsschutzsaal, Hofstraße 49, 66299 Friedrichsthal-Bildstock

Zeit: **04. Mai 2024**

Samstag, 04. Mai, 14.30 Uhr

Wo: Pirmasens

Was: Stadtrundgang mit Gästeführer Lothar Leiner

Thema: Separatisten in Pirmasens 1924

In den 1920er Jahren versuchten pfälzische Separatisten in Pirmasens Fuß zu fassen – was blutige Auseinandersetzungen zur Folge hatte und zur Erstürmung des Bezirksamtes in der Bahnhofstraße führte. Am 12. Februar 1924, zu einem Zeitpunkt, als das Ende der autonomen Pfalz zwischen Frankreich und England bereits vereinbart und auch schon über die Nachrichtenagenturen gegangen war, griff in Pirmasens eine aufgebrachte Menschenmenge das von den Separatisten besetzte Bezirksamt an und setzte es in Brand.

Die traurige Bilanz dieser Blutnacht beläuft sich auf fünfzehn Tote auf Seiten der Separatisten und sieben auf Seiten der Angreifer, dazu zahlreiche Verletzte. Die Originalschauplätze werden in der Führung am **Samstag, dem 04. Mai 2024, um 14.30 Uhr** Treffpunkt am Stadtmuseum Altes Rathaus in der Fußgängerzone, besucht.

Kosten für die Führung: 5,00 Euro pro Person.

Kinder bis 14 Jahre sind frei. Dauer: Etwa 90 Minuten.

Eine Anmeldung beim Stadtarchiv unter der Telefonnummer 06331/842299 oder 842832 ist erforderlich.



Brennendes Bezirksamt in der Bahnhofstraße, 1924
(Foto: Sammlung Stadtarchiv Pirmasens)

Einen vertiefenden Vortrag zu dieser Thematik gibt es am **Montag, dem 27. Mai 2024**, im *Carolinensaal* in Pirmasens. Siehe Termin weiter unten. (Anm. der VLS-INFO Redaktion)

Veranstalter: *Historischer Verein Pirmasens*

Örtlichkeit: *Treffpunkt am Stadtmuseum, Altes Rathaus in der Fußgängerzone*

Zeit: **05. Mai 2024**

Sonntag, 05. Mai, 10.00 – 14.00 Uhr

Wo: **St. Ingbert**

Was: **Stadtführung mit Klaus Friedrich**

Thema: **„Barock – jenseits von Puder und Pomp“**

Am **Sonntag, dem 05. Mai 2024**, beginnt um **10.00 Uhr** die Stadtführung „*Barock – jenseits von Puder und Pomp*“ mit Klaus Friedrich an der Möllerhalle auf der Alten Schmelz. Es entsteht ein Kostenbeitrag von 8,00 € pro Person.

Wie eine Perlenkette verbindet die Barockstraße SaarPfalz das verblüffend reiche Erbe des 17. und 18. Jahrhunderts in der Region zur ersten touristischen Themenroute des Saarlandes und der benachbarten Pfalz. Eine in vielerlei Hinsicht überraschende Station ist dabei St. Ingbert. Wer jenseits von Puder und Pomp und abseits ausgetretener Pfade mehr über die Epoche des Barocks als ein die Welt veränderndes Zeitalter zwischen Umbruch und Aufbruch, Mittelalter und Moderne erfahren möchte, der sollte sich am **Sonntag, 05. Mai 2024**, auf einen ca. 4-stündigen Streifzug durch das St. Ingbert des 18. Jahrhunderts begeben.

So findet man hier, zwischen Bliesgau und Saarkohlewald, zwar keine prunkvollen Schlösser, dafür aber nicht minder interessante Zeugnisse früher Industrialisierung – darunter die selbst bundesweit einzigartige Arbeitersiedlung der 1732 getretenen „Alten Schmelz“. St. Ingbert bietet Handwerker-, Bürger- und Gasthäuser und mitten im alten Ortskern mit der Engelbertskirche den einzigen Sakralbau an der Barockstraße SaarPfalz, der seine 1755 entstandene Ausstattung noch weitestgehend original bewahrt hat.



Die Engelbertskirche in der Fußgängerzone, 1755 fertiggestellt, ist ein Erbe des „Hochgrüflich-Leyischen St. Ingberts“, Foto: Martin Baus

Die Entdeckungstour „Abenteuer Barock“ bietet Gelegenheit, mit der „Alten Schmelz“ eines der ältesten erhaltenen Industrieensembles Europas kennenzulernen und sich anschließend auf

Spurensuche durch das „Hochgrüch-Leyische St. Ingbert“ zu begeben. Dabei lernt man die besten Gerichte der Stadt kennen, mehr über den Barock als „Stunde null“ der Saar-Region, „unbesungene Helden“ und aufrührerische „Waldstreiter“ und auch, warum der vormalige Adjutant George Washingtons hier „very good coffee“ genoss.

Eine verbindliche **Anmeldung bis 02. Mai 2024** bei der Stabsstelle Wirtschaft (Tourismus) der Stadt St. Ingbert unter der Telefonnummer (0 68 94) 13-7 33 (Montag bis Donnerstag von 8 – 15 Uhr) oder per E-Mail an tourismus@st-ingbert.de ist erforderlich. Es gilt die Reihenfolge der Anmeldungen.

Veranstalter: **Stadt St. Ingbert**

Örtlichkeit: **Treffpunkt: Möllerhalle auf der Alten Schmelz in St. Ingbert**

Zeit: **07. Mai 2024**

Dienstag, 07. Mai, 14.00 – 16.00 Uhr

Wo: **St. Wendel**

Was: **VLS-Stammtisch**

Thema: **Sprooche unn schwätze**

Der VLS-Stammtisch trifft sich immer am ersten Dienstag im Monat, jeweils von 14.00 – 16.00 Uhr in der Geschäftsstelle des *Vereins für Landeskunde im Saarland*.

Moderiert von Helga und Horst Bast, bietet der Stammtisch Vereinsmitgliedern, und selbstverständlich auch Gästen, eine Plattform zum Diskutieren landeskundlicher Themen.



Veranstalter: **Verein für Landeskunde im Saarland e.V. (VLS)**

Örtlichkeit: **VLS-Geschäftsstelle, Mommstraße 2,
66606 St. Wendel (Bahnhofsgebäude – Eingang Stadt Vorderseite)**

Zeit: **07. Mai 2024**

Dienstag, 07. Mai, 19.30 – 21.00 Uhr

Wo: **Saarbrücken**

Was: **Buchpräsentation**

Thema: **Kirchenreform, Revolution und das Entstehen einer katholischen Bewegung an der Saar, Dr. Frederik Simon und Hans-Joachim Hoffmann stellen die Ergebnisse ihrer Forschungen dar**

Zwei neue Bücher saarländischer Autoren werfen einen eindrucksvollen Blick auf das Ringen um eine pastorale Erneuerung und Antworten auf die drängenden Zeitfragen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Bistum Trier.

Dr. Frederik Simon und Hans-Joachim Hoffmann stellen die Ergebnisse ihrer Forschungen mit spannenden und manchmal hochaktuellen Einsichten vor.



Veranstaltungsort:
Katholische Kirche St. Michael
Schumannstr. 25
66111 Saarbrücken

Termin:
Dienstag, 07.05.2024
19:30 Uhr bis 21:00 Uhr

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Pfarrei St. Johann und der Gesellschaft für mittelrheinische Kirchengeschichte e. V.

KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG SAARBRÜCKEN
Ulrichstr. 57, 66111 Saarbrücken
Tel.: 0631 51048 133
kbb.saarbruecken@bistum-trier.de
www.kbb-saarbruecken.de

www.bildung-leben.de
[youtube.bildung-leben.de](https://www.youtube.com/channel/UC...)
#KEB.bildungleben
#KEB.bildungleben




KIRCHENREFORM, REVOLUTION UND DAS ENTSTEHEN EINER KATHOLISCHEN BEWEGUNG AN DER SAAR

Buchpräsentation

Dienstag, 7. Mai 2024, 19:30 Uhr
Katholische Kirche St. Michael, Saarbrücken

Hinweis der VLS INFO Redaktion:

Die beiden Bücher werden weiter unten in der Rubrik **Neuerscheinungen** vorgestellt.

Veranstalter: *Katholische Erwachsenenbildung Saarbrücken*

Örtlichkeit: *Katholische Kirche St. Michael,
Schumannstraße 25, 66111 Saarbrücken*

Zeit: **07. Mai 2024**

Dienstag, 07. Mai, 19.00 Uhr

Wo: **Saarlouis**

Was: **Vortrag mit Prof. Dr. Herbert Jochum**

Thema: **Der Erste Weltkrieg und die Juden**

Der zu Beginn des 1. Weltkriegs unter den deutschen Parteien ausgerufene Burgfrieden sollte auch die Juden einschließen. Schließlich benötigte man alle finanziellen und intellektuellen Ressourcen, auch die der Juden. Von ihrer Kriegsbegeisterung erhofften die weithin nationalgesinnten Juden sich die Anerkennung ihrer Loyalität.

Deutschland sollte sich den russisch-polnischen und den in den USA lebenden Ostjuden als judenfreundliches Land anbieten, die hiesigen Juden seien die natürlichen Träger deutscher Kultur. Doch als das Kriegsglück ausblieb, zeigten sich die früheren Bruchlinien.

Die Judenzählung im Heer 1916, die zunehmende Antikriegsstimmung 1917 und das Verbot der jüdischen Einwanderung aus dem Osten beendeten diese Schönwetter-Konstruktion.

VHS Saarlouis
Kaiser-Friedrich-Ring 26
66740 Saarlouis
Telefon: 0 68 31 / 6 98 90 - 30
Fax: 0 68 31 / 6 98 90 - 49
E-Mail: vhs@saarlouis.de
Internet: www.vhs-saarlouis.de



Veranstalter: Volkshochschule (VHS) der Stadt Saarlouis

Örtlichkeit: Evangelisches Gemeindehaus Saarlouis,
Kaiser-Friedrich-Ring 46, 66720 Saarlouis

Zeit: 08. Mai 2024

Mittwoch, 08. Mai, 19.00 Uhr

Wo: Neunkirchen

Was: Vortrag mit Dirk Backes

Thema: Der Scheiber Friedhof

Friedhöfe sind ein Ort der kollektiven Erinnerung, ein Stück Heimatgeschichte. Darüber hinaus mahnen uns ihre Denkmäler, vor allem die Kriegsdenkmäler, aus der Geschichte zu lernen und nicht zu vergessen. Gerade in der heutigen Zeit ist dies wichtig, damit so etwas nie wieder geschieht.

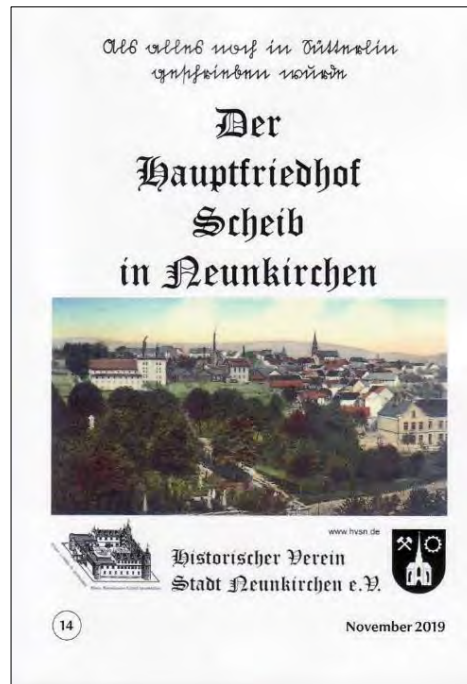


Grabmal auf dem Scheiber Friedhof © Dirk Backes

Ein solcher Friedhof ist der alte Neunkircher Hauptfriedhof auf der Scheib. Unser langjähriges Vereinsmitglied, Dirk Backes, erzählt uns von diesem erhaltenswerten Friedhof und von einigen wichtigen und Neunkirchen prägende Personen, die hier ihre letzte Ruhestätte fanden. Der Vortrag will damit die Bedeutung dieses Friedhofes für die Stadt- und Familiengeschichte verdeutlichen. Gerade für Neunkirchen sind solche Orte wichtig, da die Stadt nicht mehr viel aus ihrer Vergangenheit vorzuweisen hat.

Des Weiteren wird in dem Vortrag auch noch kurz über die „Völklinger-Friedhöfe“ von Neunkirchen eingegangen.

Zum Schluss gibt es noch einen Ausblick, wie es mit dem Scheiber Friedhof weiter geht, oder gehen könnte, nachdem die Ruhefrist der letzten Gräber abgelaufen ist.



Interessierte an diesem Thema erfahren Interessierte in der Broschüre des *Historischen Vereins Stadt Neunkirchen* „Der Hauptfriedhof Scheib in Neunkirchen“. Diese kann beim Vortrag, auf der Geschäftsstelle des HVSN oder bei Bernhard König erworben werden.

Gäste sind herzlich willkommen. **Nichtmitglieder zahlen 3,00 €.**

Info: www.hvsn.de

Veranstalter: *Historischer Verein Stadt Neunkirchen (HVSN)*

Örtlichkeit: *Volkshochschule (VHS) Neunkirchen,
Marienstraße 2, 66539 Neunkirchen*

Zeit: **08. Mai 2024**

Mittwoch, 08. Mai, 16.00 Uhr

Wo: Osterbrücken

Was: „Erstes Ostertaler Erzählcafé“

Thema: „Erzählen ist schön, erzählen macht Spaß, erzählen hilft beim Erinnern“

Wir zitieren den Artikel von Jennifer Fell im St. Wendeler Lokalteil der Saarbrücker Zeitung vom 27.04.24:

Erstes Erzählcafé steht allen offen

OSTERBRÜCKEN | (fel) Unter dem Motto „*Erzählen ist schön, erzählen macht Spaß, erzählen hilft beim Erinnern*“ lädt der Sozialverband VdK Ostertal **Mittwoch, den 08. Mai 2024, um 16.00 Uhr**, ins Ostergarten-Bistro auf dem Dorfplatz in Osterbrücken, wie ein VdK-Sprecher mitteilt.

Man wolle beim ersten Ostertaler Erzählcafé in gemütlicher Runde und bei Kaffee und Kuchen Erinnerungen austauschen, erzählen und auch zuhören. Alle Bürger seien eingeladen, ungezwungen über früher, heute und morgen zu plaudern oder aber Dieter Kremp, VdK-Mitglied und Ostertalchronist, zu neuen, noch unbekanntem Geschichten zu befragen.

Aus aktuellem Anlass könne man auch das Geschehen im Ostertal am 08. Mai 1945, dem Jahrestag der Befreiung von der NS-Diktatur und somit auch des Kriegsendes in Europa,

beleuchten. Jeder könne Geschichten mitbringen oder auch mit nach Hause nehmen, wie es in der Ankündigung weiter heißt.

Die Organisatoren Ralf Staub und Hans Günter Kratz freuten sich bei jedem Wetter auf einen schönen Nachmittag, heißt es weiter vonseiten der Veranstalter.



Veranstalter: Sozialverband VdK Ostertal

Örtlichkeit: Ostergarten-Bistro auf dem Dorfplatz in Osterbrücken,
66606 St. Wendel-Osterbrücken

Zeit: 08. Mai 2024

Mittwoch, 08. Mai, 16.30 Uhr

Wo: St. Wendel

Was: Einweihung einer Gedenkstätte

Thema: Gedenkstätte für die im Zuge der Shoah ermordeten St. Wendeler Jüdinnen und Juden und weiterer Opfergruppen der NS-Barbarei



Mitteilung des Vereins „Wider das Vergessen“:

Am Jahrestag der Befreiung von der Nazi-Diktatur, dem **08. Mai 2024**, werden wir unsere „Gedenks te an die im Zuge der Shoah ermordeten St. Wendeler J dinnen und Juden und weiterer Opfergruppen der NS-Barbarei“ einweihen.



Foto: Evelyn Schneider © Saarbrücker Zeitung

Die Gedenkstele wird errichtet zentral in der St. Wendeler Innenstadt, unmittelbar vor der Evangelischen Stadtkirche und gegenüber des Hauptplatzes der Stadt, dem Schlossplatz. Sie besteht aus drei schwarzen Granitstelen (0,5 x 2,0 m) und symbolisiert in ihrem Aussehen ein Tor, zwei senkrechte Stelen und ein Sturz darüber. Das Tor kann man durchschreiten. Alle Seiten der Steine sind beschriftet bzw. bebildert.

- **2 Stelen-Seiten zur Straßenseite hin:**
34 Namen mit Geburts- und Todesdatum im Zuge der Shoah ermordeter St. Wendeler Jüdinnen und Juden
- **2 Innenseiten:**
Rechts und links je ein Foto von jüdischem Leben in den 1930er Jahren, um zu zeigen, dass jüdische Menschen nicht nur Opfer waren, sondern wichtige Teilnehmer(innen) des sozialen und wirtschaftlichen Lebens der Kreisstadt
- **2 Außenseiten:**
Weitere Opfergruppen der NS-Barbarei, zum Teil mit Namensnennung
- **Sturz**
mit Inschriften in Deutscher und Hebräischer Schrift
- **2 Stelen-Seiten zur Kirche hin:**
Gebet der Frauen aus dem Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück

Die Gedenkstele wird eingeweiht am:

Wann: Mittwoch, dem 08. Mai 2024, um 16.30

Wo: 66606 St. Wendel, Platz vor der Evangelischen Stadtkirche im Zentrum der Kreisstadt

Unser Spendenkonto: IBAN: DE09 5925 1020 0000 0924 78

Weitere Informationen unter verein@widerdasvergessen.de

Veranstalter: Verein „Wider das Vergessen“

Örtlichkeit: Platz vor der Evangelischen Stadtkirche im Zentrum der Kreisstadt, 66606 St. Wendel

Zeit: **14. Mai 2024**

Dienstag, 14. Mai, 19.00 – 20.30 Uhr

Wo: Sulzbach

Was: Veranstaltung im „Sulzbacher Goethejahr“: Vortrag mit Hermann Gätje

Thema: „Goethe und Herder in Straßburg“

Die erste Begegnung von Herder und Goethe in Straßburg 1770 wird häufig zum Initial der deutschen Volksliederbewegung stilisiert. Beide wirkten später am Hof in Weimar und sie gelten literaturgeschichtlich als Vertreter der Weimarer Klassik. Doch ihr Verhältnis war nicht frei von Spannungen, und sie repräsentieren sehr unterschiedliche Autorentypen und Schreibweisen.

Der Vortrag wird, ausgehend von der gemeinsamen Straßburger Zeit, ihren intellektuellen Austausch skizzieren und sowohl regionale Bezüge herstellen als auch die Charaktere der beiden vor diesem Hintergrund beleuchten.

Eintritt frei

Anmeldung erforderlich bei:

Volkshochschule Sulzbach

Telefon: +49 (0) 6897 508 500

Fax: +49 (0) 6897 508 401

E-Mail: info@vhs-sulzbach.de



Veranstalter: Volkshochschule Sulzbach

Örtlichkeit: Stadtbibliothek Sulzbach, Mühlenstraße 4 –10, 66280 Sulzbach

Zeit: 15. Mai 2024

Mittwoch, 15. Mai, 19.00 Uhr

Wo: St. Wendel

Was: Monatstreffen der „VLS Arbeitsgruppe Militärgeschichte“ und Interessierten

Thema: Allgemeines

Das nächste Treffen der „VLS Arbeitsgruppe Militärgeschichte“ findet am **Mittwoch**, dem **15. Mai**, um **19.00 Uhr** in der Geschäftsstelle im St. Wendeler Bahnhof statt. Gäste sind jederzeit willkommen.

Veranstalter: Verein für Landeskunde im Saarland e.V. (VLS)

Örtlichkeit: VLS-Geschäftsstelle, Mommstraße 2,
66606 St. Wendel (Bahnhofsgebäude – Eingang Stadt Vorderseite)

Zeit: 16. Mai 2024

Donnerstag, 16. Mai, 17.00 Uhr

Wo: St. Wendel,

Was: Monatstreffen der „VLS Arbeitsgruppe Mundart“ und anderer Interessierter

Thema: Nachbereitung des „Saarländischen Abends“ im Salzbrunnenhaus am 26. April



„Die Atzel“

Am **26. April** besuchten Hilde Hartmann, Manfred Stöhr und Günter Groß von der *VLS-Arbeitsgruppe Mundart* den „Saarländischen Abend“ der VHS Sulzbach. Sie erlebten einen flotten und abwechslungsreichen Abend mit bluesigen Mundartsongs von Peter Ruppel und Texten von Horst Lang aus seiner wortspielerisch-witzigen Mundartkolumne „Die Atzel“.



Sie gestalteten den Saarländischen Abend in Sulzbach, von links: Moderatorin Stephanie Bungart-Wickert, Kolumnist Horst Lang, „De Herr Ruppel“ (Peter Ruppel), „Basser“ Thomas Schmidt und der Fotograf Andreas Both. Foto: Petra Pabst

Die *Arbeitsgruppe Mundart* trifft sich immer am 3. Donnerstag im Monat in der Geschäftsstelle des VLS im St. Wendeler Bahnhof. Gäste sind jederzeit bei unseren Monatstreffen willkommen. Wenn der Weg zu weit oder zu beschwerlich ist, können Mundartfreunde uns auch gerne Texte und Anregungen schicken:

mundart@landeskunde-saarland.de

Veranstalter: Verein für Landeskunde im Saarland e.V. (VLS)

Örtlichkeit: VLS-Geschäftsstelle, Mommstraße 2,
66606 St. Wendel (Bahnhofsgebäude – Eingang Stadt Vorderseite)

Zeit: **16. Mai 2024**
Donnerstag, 16. Mai, 11.00 Uhr

Wo: **Wallerfanger- St. Barbara**

Was: **Führung mit Helmut Grein und Gilbert Jaeck**

Thema: **Historisches Kupferbergwerk „Emilianusstollen“**

Auch 2024 nehmen die beiden Gästeführer Helmut Grein und Gilbert Jaeck Interessierte mit auf eine spannende Reise in die Vergangenheit: Der Emilianusstollen im Wallerfanger Ortsteil St. Barbara öffnet wieder seine Pforten. Bis September werden insgesamt sechs Führungen angeboten. Los geht es am **Donnerstag, dem 16. Mai, um 11.00 Uhr**, mit Helmut Grein – die weiteren Termine werden jeweils zeitnah in der Presse bekannt gegeben.

Der Emilianusstollen wurde von den Römern im 2./3. Jahrhundert angelegt. Bis heute hat sich das Kupferbergwerk nahezu unverändert erhalten. Im Spätmittelalter verhalf das Kupfermineral Azurit, das schon die alten Ägypter zu schätzen wussten, dem Stollen zu einer neuen Blütezeit. Mit der aus dem Gestein des Stollens gewonnenen azurblauen Farbe, dem sogenannten Wallerfanger Blau, das bis nach Italien gehandelt wurde, soll auch Albrecht Dürer gemalt haben. Noch heute erinnern alte Flurbezeichnungen wie „Blaufels“ und „Blauloch“ an den Azuritbergbau von einst.



Eingang zum historischen „Emilianusstollen“ Foto: Landkreis Saarlouis, Kolja Koklin

Die Teilnahme an den Führungen kostet 4 € pro Person und wird vor Ort gezahlt.

Aufgrund begrenzter Kapazitäten ist eine **telefonische Anmeldung** bei der Tourist-Information Saarlouis unter Tel. 06831 - 444 449 erforderlich.

Trittfestes Schuhwerk und geeignete Kleidung werden empfohlen. Für Kinder ist bitte ein Fahrradhelm mitzubringen.

Treffpunkt ist der ausgeschilderte Parkplatz am Dorfgemeinschaftshaus St. Barbara, wenige Meter vom straßenseitigen Zugang zum Stollen entfernt. Gruppenführungen sind auf Anfrage buchbar.

Veranstalter: **Landkreis Saarlouis**

Örtlichkeit: **Treffpunkt:**
Parkplatz am Dorfgemeinschaftshaus St. Barbara,
66798 Wallerfanger-St. Barbara

Zeit: **19. Mai 2024**
Sonntag, 19. Mai, 17.00 – 18.30 Uhr

Wo: **Ottweiler**

Was: **Friedhofsführung mit Hans-Joachim Hoffmann**

Thema: **Besuch des jüdischen Friedhofs in Ottweiler mit Führung: „Die Unbesungenen“**

Der Referent skizziert bei den Führungen die Entwicklung der jüdischen Gemeinde Ottweiler, geht auf Besonderheiten der jüdischen Grabmale und der jüdischen Bestattungskultur sowie auf Biographien einzelner Familien ein, die das jüdische Leben Ottweilers geprägt, aber auch weit über den lokalen Bereich hinaus Einfluss gewonnen haben.

Die kostenlosen Führungen finden mit Unterstützung der KVHS Neunkirchen statt; eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die Teilnahme an diesen Führungen auf eigenes Risiko erfolgt; insofern stellen die TeilnehmerInnen sowohl den Landkreis als Träger der KVHS als auch die Synagogengemeinde Saar, die Stadt Ottweiler und das Stadtgeschichtliche Museum Ottweiler als Mitveranstalter und den Referenten von etwaigen Schadensersatzansprüchen frei.

Kreisvolkshochschule Landkreis Neunkirchen
Hohlstraße 7 66564 Ottweiler
Tel: [06824 906-5335](tel:068249065335) Fax: 06824 906-5426
E-Mail: kvhs@landkreis-neunkirchen.de

Veranstalter: *Kreisvolkshochschule (KVHS) Neunkirchen in Kooperation mit der Synagogengemeinde Saar, der Stadt Ottweiler und dem Stadtgeschichtlichen Museum Ottweiler*

Örtlichkeit: *Jüdischer Friedhof,
Maria-Juchacz-Ring, 66564 Ottweiler*

Zeit: **19. Mai 2024 (Internationaler Museumstag)**

Sonntag, 19. Mai, 10.00 – 18.00 Uhr

Wo: **Thallichtenberg**

Was: **Internationaler Museumstag**

Thema: **Burgfrühling auf der Burg Lichtenberg**

BURGFRÜHLING
AUF BURG LICHTENBERG
Sonntag, 19. Mai 2024
10 - 18 Uhr

Freier Eintritt
in die Museen!
Kostenlose Programme
und Führungen!

PROGRAMM

- Blumen- und Kräutermarkt
- Internationaler Museumstag
- Sonderausstellungen
- Führungen und Wanderungen
- Mitmachstationen
- Essen und Trinken
- Musik

Logos: Pfälzer Bergland, m, SAARLAND MUSEUMSTAG, DieJugendherbergen.de

Pressemitteilung der Burg Lichtenberg:

Zum 8. Mal t die Burg Lichtenberg bei Kusel wieder zum „Burgfr hling“ ein

Am **Sonntag**, dem **19. Mai**, erwartet Sie auf der größten Burg der Pfalz ein abwechslungsreiches und buntes Programm mit Blumen- und Kräutermarkt, Sonderausstellungen im Urweltmuseum GEOSKOP und in der Zehntscheune, Mitmachstationen für Kinder, verschiedenen Musikdarbietungen, Wanderungen und Führungen sowie einem reichhaltigen kulinarischen Angebot.

Auf der Unterburg bietet der traditionelle Blumen- und Kräutermarkt mit einer Vielzahl von Händlern ein besonderes Marktflair. Das dortige Angebot reicht von Kräutern, Blumen und Gewürzen bis hin zu Gartendekoration, Korbwaren und vielen anderen Dingen.

Die Burgmuseen begehen zeitgleich den „Internationalen Museumstag“. Mitmach-Stationen für Groß und Klein tragen zu erlebnisreichen Museumsbesuchen bei. Das GEOSKOP präsentiert die neue Sonderausstellung „Urzeitkrebse – Überlebenskünstler der Natur“ und in der Zehntscheune gibt es die Sonderausstellung „Musikanten – Stumme Zeugnisse zum Sprechen bringen“ zu sehen. In der Jugendherberge wird eine Kunstausstellung der Familie Denzer zu sehen sein.

Für die Kinder und alle Junggebliebenen gibt es Fossil- und Edelsteinpräparation, Sonnenbeobachtung, Kinderschminken, kunterbunten Luftballonspaß, Spiel und Spaß rund um Musikinstrumente und vieles mehr – da ist für jeden etwas dabei.

Führungen durch das Geoskop und über die Burg sowie eine Wildkräuterwanderung runden das Angebot ab. Spannend geht es bei der Schaupräparation 300 Millionen Jahre alter Pfälzer Ursaurier zu.

Die Bühne in der Unterburg präsentiert auch ein vielfältiges Programm. Zuerst stellen die Ensembles der Musikschule Kuseler Musikantenland junge Talente vor. Danach präsentiert das Team Land L(i)EBEN zusammen mit Landrat Otto Rubly das Projekt „Burgleben.digital“ zur Weiterentwicklung der Burg für alle Besucherinnen und Besucher. Danach unterhält sie Musikantenlandpreisträgerin Nicole Johäntgen musikalisch mit Jon Hansen. Den Abschluss bildet am Nachmittag das USAFE Musikensemble „Touch’n Go“.

Für das leibliche Wohl ist mit regionalen Spezialitäten bestens gesorgt.

Der „*Burgfrühling*“ öffnet seine Pforten von **10.00 bis 18.00 Uhr**. Der Eintritt ist frei, Parkflächen sind ausreichend vorhanden.

Mit dem „Burgenbus“ (Linie 297) können Sie ab 09.18 Uhr im Zweistundentakt von Kusel die Burg auch gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen, der letzte Bus zurück nach Kusel fährt um 17:31 Uhr (Informationen und Fahrplan: www.vrn.de).

Das detaillierte Programm und weitere Informationen zum „Burgfrühling“ finden Sie auf der Homepage der Burg Lichtenberg unter www.burglichtenberg-pfalz.de.

Man kann den Besuch des „*Burgfrühlings*“ auch mit einem kleinen Abstecher ins 5 Kilometer entfernte Oberalben verbinden, wo am gleichen Tag die Ausstellung „*200 Jahre Auswanderung nach Brasilien*“ eröffnet wird.

(Siehe auch Terminhinweis weiter unten. Anm. der INFO-Redaktion)

Veranstalter: **Burg Lichtenberg**

Örtlichkeit: **Burg Lichtenberg, Burgstraße 17, 66871 Thallichtenberg**

Zeit: **19. Mai 2024 (Internationaler Museumstag)**

Sonntag, 19. Mai, 14.00 Uhr

Wo: **Oberalben**

Was: **Ausstellungseröffnung**

Thema: **„200 Jahre Auswanderung nach Brasilien“**

Nach der Begrüßung durch die Pfingstquack wird die Ausstellung „200 Jahre Auswanderung nach Brasilien“ um **14.00 Uhr** von der 1. Vorsitzenden des *Fördervereins Auswanderermuseum Oberalben e.V.*, Frau Heidrun Werner, eröffnet. Anschließend gibt es eine Führung durch die Ausstellung.

Hier die wichtigsten Themen der Ausstellung:

- Gründe und Ursachen für die Auswanderung nach Brasilien (Armut, starkes Bevölkerungswachstum)
- Reise zu den Häfen
- Die Situation in den Häfen
- Die Verhältnisse auf dem Schiffsdeck während der Überfahrt
- Was erwartete die Auswanderer in ihrer neuen Heimat?

Das Museum ist an diesem Tag (Internationaler Museumstag) von **12.00 bis 16.00 Uhr** geöffnet. Parkmöglichkeiten bestehen am 150m entfernten Sportplatz (Navi Hauptstraße 2). In kleinen Gruppen (5 bis 8 Personen) kann an diesem Tag auch die benachbarte ehemalige *Bäckerei Schultheiß* mit dem historischen Kohleofen besucht werden. Anmeldung vor Ort.

Man kann den Museumsbesuch auch mit einem kleinen Abstecher zur 5 Kilometer entfernten Burg Lichtenberg verbinden, wo am gleichen Tag von **10.00 bis 18.00 Uhr** der „*Burgfrühling*“ gefeiert wird. (Siehe auch Terminhinweis weiter oben, Anm. der INFO-Redaktion.)



Das Auswanderermuseum in Oberalben, Foto: Jürgen Hennchen

Veranstalter: *Förderverein Auswanderermuseum Oberalben e.V.*

Örtlichkeit: *Auswanderermuseum Oberalben, Hauptstraße 3b, 66871 Oberalben*

Zeit: **25. Mai 2024**

Samstag, 25. Mai, 13.00 Uhr

Wo: **Homburg**

Was: **Grenzsteinwanderung mit Rosemarie Kappler**

Thema: **Begehung des 1762 ausgesteinten Louisenhof-Bannes auf dem Karlsberg**

Grenzwertige Geschichte(n)

Alte Grenzsteine erzählen vielfältige Geschichten und sind sichtbarer Teil unserer Regionalgeschichte. Mit Bannbegehungen die Lokalhistorie und die heimatliche Landschaft erfahrbar zu machen, das haben sich deshalb im Rahmen einer Kooperation der Historische Verein Homburg und Umgebung und der Heimatverein Bexbach vorgenommen.

Herr Holger Schwarz, 2. Vorsitzender des Heimatkundevereins Bexbach, hat dazu schon eine geführte Wanderung entlang der Grenze des ehemaligen Frankenholzer Hofes durchgeführt.

Die Teilnehmer wurden dabei mit der einzigartigen Geschichte des Ortes Frankenholz vertraut gemacht, die erst 1697 begonnen hatte und zum bedeutenden Baustein der saarländischen Bergbau- und Industrieentwicklung wurde.

Schon am 25. Mai geht es weiter mit der Begehung des 1762 ausgesteinten Louisenhof-Bannes auf dem Karlsberg, der Ur-Grenze des späteren Schlosses Karlsberg mit seiner weitläufigen Park- und Gartenanlage. Tatsächlich sind große Teile des Louisenhof-Bannes aber deutlich älter, wovon einige der Bannsteine Zeugnis ablegen. Die von Rosemarie Kappler geführte Wanderung startet am Wanderparkplatz Stumpfer Gipfel.



In den letzten Jahren hat, mit Unterstützung des Heimatkundevereins Bexbach und einigen Heimatkundlern, Rosemarie Kappler die 1755 neu festgelegte Grenze zwischen den Herrschaftshäusern Nassau-Saarbrücken und Pfalz-Zweibrücken komplett inventarisiert. Am 13. Juli sind Wanderer zur Begehung der zweiten Etappe von Hofgut Menschenhaus zum Bayrischen Kohlhof eingeladen. Die historische Staatsgrenze reichte in Gänze von der Spiesermühle bis nach St. Wendel.

Trittfestes Schuhwerk ist bei sämtlichen Wanderungen erforderlich, die einen mittleren Schwierigkeitsgrad aufweisen. Die Touren haben eine Länge von ca. 9-12 km. Einplanen sollte man jeweils drei bis vier Stunden. Wir werden unterwegs auch eine kurze Rast einplanen. Sie können gerne etwas zum Essen und Trinken mitnehmen.

Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Jetzt schon vormerken:

Am **Samstag, dem 13. Juli 2024**, gibt es um **13.00 Uhr** eine weitere Grenzsteinwanderung mit Rosemarie Kappler, dann **entlang der Grenze Nassau-Saarbrücken zu Pfalz-Zweibrücken**.

Veranstalter: **Historischer Verein Homburg und Heimatverein Bexbach**
in Kooperation mit der **VHS Homburg**

Örtlichkeit: **Start: Am Wanderparkplatz Stumpfer Gipfel (Käshofer Straße)**
Treffpunkt: Homburg Brunnenstraße (Mini-Golfplatz), 66424 Homburg

Zeit: **26. Mai 2024**

Sonntag, 26. Mai, 10.00 – 12.00 Uhr

Wo: **Nonnweiler - Sitzerath**

Was: **Besichtigung der Historischen Nagelschmiede**

Thema: **Nagelschmiedehandwerk**

Das Nagelschmiedehandwerk hat im Hochwald eine alte Tradition. Bedingt durch die frühe Eisenverhüttung war der Rohstoff hierfür reichlich vorhanden.

Alles, was man zur Eisengewinnung brauchte, gab es im Hochwald genügend. Durch die Erzvorkommen, den Waldreichtum sowie die vorhandene Wasserkraft, waren die Bedingungen zur Eisenverhüttung im Hochwald optimal. Die ersten Eisenhütten sind gegen Ende des 17. Jahrhunderts entstanden. Erste Erwähnungen stammen aus der Zeit um 1680.



Fotos © Gemeinde Nonnweiler

Lange vor den großen Hütten in Neunkirchen, Völklingen oder Burbach bestanden in unserer Gegend bereits Eisenschmelzen. So z. B. in Abentheuer, Züscherhammer, Nonnweiler, Mariahütte und nicht zuletzt seit dem Jahre 1755 die Hubertushütte bei Bierfeld. Von diesen Hütten konnten die Nagler ihr Eisen beziehen.



Foto © Gemeinde Nonnweiler

Das Nagelschmiedehandwerk in unserer Gegend muss man mehr als Heimarbeit betrachten. Die Armut war groß, die Familien hatten viele Kinder und der Boden war nicht ertragreich. Man betrieb zwar eine kleine Landwirtschaft, die aber die große Familie nicht ernähren konnte. Folglich musste man sich um einen Nebenerwerb bemühen.

Nach dem dreißigjährigen Krieg (um 1660) ließ sich ein Belgier in unserer Gegend als Nagelschmied nieder, weil er sein Material von den hier ansässigen Eisenhütten beziehen konnte.

Zu Beginn wurden in der Hauptsache Schiffs-, Schloss-, Band- und Schiefelnägeln hergestellt. Später wurden dann mehrere Arten von Schuhnägeln gefertigt. Nachdem in der Anfangszeit alle Nägel ausnahmslos von Hand gefertigt wurden, war die Erfindung einer sogenannten "Maschine" eine wesentliche Erleichterung. Der geschmiedete Nagel erhielt durch einen Stempel in einem herabfallenden Hammer die gewünschte Form. Besichtigungen der Historischen Nagelschmiede finden einmal im Monat von April bis November. Gruppenbesuche/Vorfürungen auf Anfrage unter Tel.: (06873) 660-76. Gruppenpreis: 30,00 €, Dauer ca. 1 Stunde.

Öffnungszeiten der Nagelschmiede sind sonntags von 10.00 – 12.00 Uhr

Veranstalter: *Gemeinde Nonnweiler*

Örtlichkeit: *Nagelschmiede, Buchenweg 11,
66620 Nonnweiler-Sitzerath*

Zeit: **27. Mai 2024**

Montag, 27. Mai, 19.30 Uhr

Wo: **Pirmasens**

Was: **Musikalische Lesung von und mit Dr. Michael Werner, Ober-Olm**

Thema: ***Hiwwe wie Driwwe: Das Geheimnis der Elwedritsche***

**Warum wir in Pennsylvania viel über uns selbst lernen können –
Ein Vortrag über deutsch-amerikanische Gemeinsamkeiten mit viel Musik
in pennsylvanisch-deutscher Mundart**

Am **Montag**, dem **27. Mai 2024**, findet um **19.30 Uhr**, im Carolinensaal in Pirmasens eine musikalische Lesung von und mit Dr. Michael Werner, Ober-Olm, statt.

Wer als Pfälzer, Rheinhesse, Kurpfälzer, Saarpfälzer, Lothringer oder Nord-Elsässer mehr über seine kulturellen Wurzeln erfahren möchte, sollte nach Pennsylvania reisen. Denn dort hat sich in Sprache und Bräuchen über 300 Jahre erhalten, was hier durch Kriege und Industrialisierung im 20. Jahrhundert längst vergessen ist.



Dr. Michael Werner

Die Zuhörer des Programms dürfen eine Menge Antworten erwarten: Warum der Butzemann kleine Kinder jagt. Weshalb man Warzen bespricht, damit sie verschwinden. Und aus welchem Grund der Hollywood-Film „Groundhog Day“ auch bei uns gedreht worden sein könnte. Was Loriots Waldmops am Murmeltiertag geschenkt bekommt, und welcher Zauberspruch der wirkmächtigste von allen ist. Dies sind nur einige der Themen, die behandelt werden. Und schließlich: Was Elwedritsche wirklich sind. Auch dieses Rätsel wird im Verlauf des Programms abschließend gelöst.

Michael Werner berichtet in seinem Vortrag ausführlich über die kulturelle Verbundenheit unserer Region mit dem Pennsylvania Dutch Country und stellt sein 2021 erschienenes Buch „Hiwwe wie Driwwe – Der Pennsylvania Reiseverf hrer“ vor. Auch die dort gesprochene Mundart, die dem Pfälzischen sehr ähnelt, wird in Texten und Liedern zu hören sein.

Der Eintritt zu der musikalischen Lesung ist frei.

Zur Person:

Dr. Michael Werner, Sprachwissenschaftler und Publizist, ist seit mehr als 25 Jahren Herausgeber der pfälzisch-pennsylvanischen Zeitung „Hiwwe wie Driwwe“ und heute der Experte, wenn es um die Sprach- und Kulturbeziehungen zwischen diesen beiden Regionen geht. Seine publizistische und wissenschaftliche Arbeit über einen Zeitraum von mehr als 30 Jahren war Grundlage und Inspiration für zwei Kinodokumentationen: „Hiwwe wie Driwwe – Pfälzisch in Amerika“ und „Hiwwe wie Driwwe 2“.

Für seine Verdienste um die deutsch-amerikanischen Beziehungen wurde er mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit der Hermann-Sinsheimer-Plakette für Literatur und Publizistik.

Anmeldung und Auskunft:

Tel: 0 63 31- 84 22 23

Fax: 0 63 31- 84 22 86

E-Mail: heikewittmer@pirmasens.de

Nachtrag der VLS INFO Redaktion:

Dr. Michael Werner verfasste auch das Vorwort zur Festschrift der diesj rigen „Mundarttage in Bockenheim“ (20. und 21. April). Im Rahmen der Mundarttage wurde die SR 3 Journalistin Susanne Wachs ihre Verdienste um die Mundart mit dem renommierten „Preis der Emichsburg 2024“ ausgezeichnet. N eres hierzu finden Sie weiter unten in der INFO Rubrik **Neues von der Mundart**.



Festschrift zu den Bockenheimer Mundarttagen

VORWORT

Die Pfalz war immer beides: Einwanderungsland und Auswanderungsland. Diese Geschichte spiegelt sich auch in den Familienstambäumen der Menschen wider, die in der Pfalz leben.

Natürlich ging es nicht immer konfliktfrei zu, wenn sich die Zusammensetzung der Bevölkerung änderte. Doch die Pfälzerinnen und Pfälzer rückten stets zusammen und machten am Tisch

Platz für Neu-Pfälzerinnen und Neu-Pfälzer. Immer wieder. Und so leben in der Pfalz heute viele Menschen, deren Vorfahren in den 300 Jahren nach dem Dreißigjährigen Krieg aus Europa und der ganzen Welt in die Pfalz gekommen sind. Die Flüchtlingsbewegungen seit 1945 zeigen, dass wir auch in Zukunft mit der Migration von Menschen rechnen sollten.

Der Förderkreis Mundart Bockenheim e.V. beschäftigt sich mit Themen, die unter dem Begriff „Heimat“ zusammengefasst werden können. Der Jury ist es wichtig, dass wir mit Heimat Weltoffenheit und Menschenfreundlichkeit verbinden. Auch Menschen, die nicht in der Pfalz geboren sind, können bei uns Heimat finden. Und weil manche Menschen das anders sehen, haben wir uns entschlossen, das Bockenheimer Manifest für Vielfalt und Toleranz zu verfassen.

Wir haben Menschen eingeladen, sich mit uns hinter die Aussage dieses Manifests zu stellen: Preisträgerinnen und Preisträger bei Wettbewerben, Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei unseren Veranstaltungen, Künstlerinnen und Künstler, die sich in Mundart ausdrücken – und Freundinnen und Freunde der Mundartgemeinde Bockenheim an der Weinstraße.

Von der Resonanz, die wir in dieser Festschrift dokumentieren, sind wir überwältigt: 180 Personen aus der Kulturszene äußern sich unmissverständlich zu Bestrebungen, dieses Land grundlegend verändern zu wollen.

Gemeinsam sagen wir: #niewiederistjetzt und #blossnetnochemol.

Mit der Unterzeichnung des Manifests drücken viele Unterstützerinnen und Unterstützer auch ihre Verbundenheit mit dem Förderkreis Mundart Bockenheim e.V. aus, mit dem Pfälzischen Mundartdichter-Wettstreit, den jährlich stattfindenden Mundarttagen, dem noch recht jungen „Murmeltiertag“ und der Mundartgemeinde Bockenheim insgesamt. Dafür danken wir herzlich. In diesem Jahr geht der Preis der Emichsburg an Susanne Wachs aus Saarbrücken. Damit ehren wir eine Journalistin, die seit vielen Jahren mit ihrer Arbeit Brücken baut: zwischen den verschiedenen Mundarten im Saarland, zwischen dem Saarland und dem benachbarten Lothringen – und zwischen dem Saarland und der Pfalz.

Susanne Wachs ist eine herausragende Botschafterin der Weltoffenheit und Menschenfreundlichkeit, für die wir in Bockenheim und alle Freunde des Förderkreises Mundart Bockenheim e.V. stehen. Und deshalb gratulieren wir herzlich zu dieser Auszeichnung.

Dr. Michael Werner

Mitglied in Vorstand und Jury des Förderkreises Mundart Bockenheim e.V.

Und noch ein weiterer Hinweis der VLS INFO Redaktion:

Inzwischen ist auch der Film „Hiwwe wie driwwe 2“ in vielen pfälzischen Kinos zu sehen.



Veranstalter: Historischer Verein Pirmasens

**Örtlichkeit: Carolinensaal, Buchweiler-Tor-Platz,
66953 Pirmasens**

Zeit: 27. Mai 2024
Montag, 27. Mai,
Wo: Pirmasens
Was: Vortrag mit Gästeführer Dr. Wolfgang Brendel
Thema: Pirmasenser Separatisten 1924

Am **Montag**, dem **27. Mai 2024**, hält Gästeführer Dr. Wolfgang Brendel um **19.30 Uhr**, im Rahmen des Jahresprogramms des *Historischen Vereins* PS im Carolinensaal, einen Vortrag zu den Ereignissen rund um die Pirmasenser Separatisten. Brendel wird die Vorgeschichte, die Pfalz nach dem Ersten Weltkrieg sowie die Französische Besatzung darstellen, um dann auf die separatistischen Bewegungen in der Pfalz und speziell in Pirmasens sprechen zu kommen.

Der Eintritt zum Vortrag ist frei.

Veranstalter: *Historischer Verein Pirmasens*
Örtlichkeit: *Carolinensaal, Buchweiler Straße 15, 66953 Pirmasens*

Ausstellungen

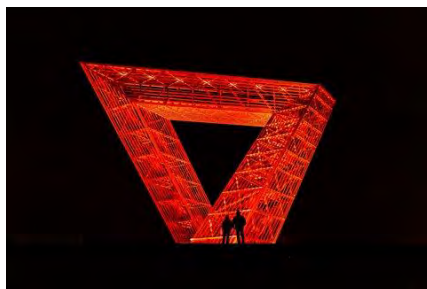
„Erbe des Augenblicks“

Ausstellung im Rechtsschutzsaal in Bildstock

Im Jahr 2022 fand die vom Saarländischen Landesarchiv konzipierte Ausstellung „Das Erbe des Augenblicks“ in der ehemaligen Herz-Jesu-Kirche in Neunkirchen statt. Sie präsentierte auf 1.000 Quadratmetern mit etwa 400 Exponaten die Geschichte und die Kunst der saarländischen Fotografie von ihren Anfängen im 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Ein Teil der Bilder des „Erbes“ wird jetzt in einer gesonderten Ausstellung im Rechtsschutzsaal Bildstock wiederzusehen sein. In Kooperation mit der Arbeitskammer hat das Landesarchiv gut einhundert Exponate aus der Neunkircher Ausstellung ausgewählt, die dem Geist des Rechtsschutzsaals und der Geschichte der Arbeitskammer Reverenz erweisen.

Im Mittelpunkt der Ausstellung wird ein Raum stehen, dessen Exponate eine fotografische Reise durch die Historie des Bergbaus mit seinen, bis heute sichtbaren Zeugnissen erlauben. Einen zweiten Schwerpunkt bilden Fotografien mit Reportagen und Dokumentationen aus der saarländischen Arbeits- und Alltagswelt. Zwei weitere Räume wurden in thematischer Verbindung mit besonderen Kapiteln aus der Geschichte der Arbeitskammer konzipiert.

Das Thema Reisefotografie weckt Assoziationen an jene Zeit, als die Arbeitskammer mit dem Label „Arka Reisen“ als erfolgreicher Reiseunternehmer auf dem saarländischen Markt agierte. Die Sektion mit Sportfotografie führt mit ihren Fußballbildern aus den 1960er Jahren unmittelbar zur Person von Norbert Engel, dem langjährigen Präsidenten der Arbeitskammer, der als Vorsitzender von Borussia Neunkirchen ein goldenes Kapitel des Saar-Fußballs mitgeschrieben hat.



Saarpolygon, Foto: Rolf Ruppenthal

Adresse:

Rechtsschutzsaal, Hofstraße 49, 66299 Friedrichsthal-Bildstock

Weitere Infos:

Abgerundet wird die Bildstocker Ausstellung mit einigen Beispielen aus dem reichhaltigen Repertoire der künstlerischen Fotografie, mit der das Saarland in den 1950er Jahren internationale Aufmerksamkeit erhielt.

Weitere Infos: info@rechtsschutzsaal.de

„Natürlich, mit Geschichte!“

Neue Dauerausstellung im Nationalpark-Tor Keltenpark eröffnet

Anfang November 2023 wurde das Nationalpark-Tor Keltenpark in Nonnweiler-Otzenhausen offiziell eröffnet. Nun erfolgte am 12. April 2024 im feierlichen Rahmen die Eröffnung der dortigen Dauerausstellung „Natürlich, mit Geschichte!“. Die Agentur BOK+ Gärtner GmbH aus Münster hat gemeinsam mit dem Zweckverband Nationalpark-Tor Keltenpark sowie saarländischen Archäologen und dem Nationalparkamt Hunsrück-Hochwald ein inhaltliches Feinkonzept entwickelt.

„Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald trägt durch sein Leitziel der Entwicklung von mindestens 75 Prozent Naturzone ganz wesentlich dazu bei, die nationale Verpflichtung zum Schutz der Biodiversität und der Entwicklung von Wildnisgebieten zu erfüllen“, sagt Umweltministerin Petra Berg. „Er hat neben seiner herausragenden Stellung als Hotspot für Biodiversität aber auch eine besondere Bedeutung durch kulturhistorische Relikte. Diese können nun in der Dauerausstellung erfahren werden.“

Die Ausstellung folgt dem roten Faden „Vom Urwald über die vom Menschen beeinflusste Natur- und Kulturlandschaft zurück zu einer neuen Wildnis“. Auf insgesamt 300 Quadratmetern werden Besucherinnen und Besucher auf eine Reise durch die Vergangenheit mitgenommen. Dabei erfahren sie, welche historischen Wurzeln der besondere Wald des Nationalparks Hunsrück-Hochwald hat, warum er so wichtig ist und wie sie ihn selbst erleben und schützen können. Einen „Draußen-Lernort“ stellt das direkt anliegende Freilichtmuseum „Keltendorf“ dar, welches ein weiteres „reales“ Erleben der kulturhistorischen Inhalte der Innenausstellung ermöglicht.



v.l.n.r.: Dr. Magnus Jung, saarländischer Gesundheitsminister, Dr. Jens Jacob, Leiter der Forstabteilung im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz, Udo Recktenwald, Landrat des Landkreises St. Wendel, Petra Berg, saarländische Umweltministerin, Dr. Franz Josef Barth, Bürgermeister der Nationalpark-Gemeinde Nonnweiler, Christian Koch, Geschäftsführer des Planungsbüros BOK+ Gärtner und Petra Mörsdorf, Beigeordnete des Gemeinderates Nonnweiler, bei der Eröffnung der Ausstellung „Natürlich, mit Geschichte!“ im Nationalpark-Tor Keltenpark, Foto: MUKMAV/Daniel W. Bittner

„Mit der Eröffnung der Ausstellung erhält das saarländische Nationalpark-Tor des länderübergreifenden Nationalparks seine thematische Ausrichtung“, betont Dr. Jens Jacob, für den Wald zuständiger Abteilungsleiter im rheinland-pfälzischen Umweltministerium. „Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald besitzt drei solcher Tore, die diesen Raum unter jeweils unterschiedlicher Perspektive für seine Besucherinnen und Besucher öffnen wollen. Unser länderübergreifender Nationalpark besitzt auch eine europäische Dimension und er ist zugleich ein Ort, der zur Reflexion über das geschichtsträchtige Verhältnis von Menschen und Natur einlädt.“

Die Gesamtkosten der Ausstellung betragen rund 730.000 Euro. Das saarländische Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz unterstützt diese mit einer Summe von rund 260.000 Euro, die Förderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt beträgt circa 250.000 Euro.

Medieninfo vom:

15.04.2024 | Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz | Naturschutz



„Urban Art Biennale 2024“ im Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Am vergangenen Sonntag, dem 28. April 2024, wurde die Urban Art Biennale des Weltkulturerbes Völklinger Hütte eröffnet. Die Ausstellung wird noch bis zum 10. November 2024 zu sehen sein.

Die Urban Art Biennale ist weltweit eine der größten Werkschauen dieser anarchischen Kunstform jenseits herkömmlicher White Cube-Ästhetik. Seit 2011 wird alle zwei Jahre das gesamte Areal der Völklinger Hütte zum kongenialen Dialogpartner für die Kunst, die sich aus Street Art oder Graffiti entwickelt hat. 2024 liegt der Fokus neben politischen in situ-Arbeiten insbesondere auf partizipativen Urban-Art-Projekten.



Das größte dieser Gemeinschaftswerke – GANZFELD – bezieht erstmals die Brennerbühne im obersten Geschoss der Sinteranlage in den Urban Art-Parcours mit ein. Betreut und gestaltet wird das Projekt von den niederländischen Künstler:innen Krista Burger und Kenneth Letsoin. Beide sind über mehrere Wochen immer

wieder in der Völklinger Hütte vor Ort, wo sie Jeden und Jede einladen, eigene Bilder zu malen. Die Einzelwerke fügen Letsoin und Burger zu einer vielstimmigen, kollektiv erschaffenen Installation künstlerischer und gesellschaftlicher Begegnungen zusammen.



Darüber hinaus bietet die Völklinger Hütte wieder mannigfaltige auratische Orte für das Zusammenspiel von Industriekultur und Urban Art – sei es zwischen gigantischen Maschinen, vor rostbraunen Staubwänden oder im Paradies, wo sich die Natur das Areal der Kokerei zurückerobert. Durch den Einbezug der Stadt Völklingen und die partizipativen Projekte ist die URBAN ART BIENNALE im Jahr 2024 eine ganz besondere Einladung zum Dialog.

Öffnungszeiten Weltkulturerbe Völklinger Hütte:

Bis 31. Oktober: Täglich 10 bis 19 Uhr, Ab 1. November: Täglich 10 bis 18 Uhr.

Ausstellung „ILLEGAL. Street Art Graffiti 1960 – 1995“

Street Art- und Graffiti-Geschichte bald im Historischen Museum Saar

Das *Historische Museum Saar* präsentiert vom **18. Mai 2024** bis zum **23. Februar 2025** im Museum am Saar ker Schlossplatz die Ausstellung „*ILLEGAL. Street Art Graffiti 1960 – 1995*“. Sie verbindet bahnbrechende Graffiti- und Street Art-Werke und setzt einen klaren Fokus auf die frühe illegale Geschichte dieser künstlerischen Ausdrucksformen.

Die Ausstellung findet ergänzend und in Kooperation mit der *Urban Art Biennale 2024* im Weltkulturerbe Völklinger Hütte statt. Präsentiert werden Schlüsselwerke und nie gezeigte Raritäten, die illegal für ein Publikum auf der Straße geschaffen wurden. Die Ausstellung zeigt auf, warum gerade diese Werke signifikant richtungsweisend für Street Art und Graffiti sind. Dafür nimmt die Schau Künstler*innen, Orte und Regionen in den Fokus, die eine entscheidende Rolle in der Entwicklung amerikanischer und vor allem europäischer Street Art- und Graffiti-Geschichte spielten. Auch Akteur*innen aus der Großregion werden in der Ausstellung und im begleitenden Rahmenprogramm in Erscheinung treten.

Die Pressekonferenz mit anschließender Führung wird am 17.05. um 11.00 Uhr im *Historischen Museum* am Schlossplatz stattfinden. Die Einladungen werden in Kürze versandt.



Alex Vallauri beim Sprühen, New York, ca. 1982-1983
© Claudia Vallauri Criminal Art Bando, Doc, Blitz



Criminal Art, Stalingrad, Paris, 1984 © Claude Abbron Vampi(rella)



Amsterdam 1985 © Valesca M.

50 Jahre Dörrenbacher Heimatbund e. V.

Ein Bericht von Volker Steigner über die Feier zum 50-jährigen Jubiläum am 19.04.2024

Am **Freitag, dem 19. April 2024** feierte der *Dörrenbacher Heimatbund e. V.* im Dorfgemeinschaftshaus – dem ehemaligen Dörrenbacher Schulgebäude – seinen 50. Geburtstag. Der Verein war am 28.12.1973 kurz vor Inkrafttreten der saarländischen Gebietsreform gegründet worden, bei der Dörrenbach seinen Status als selbständige Gemeinde verlor und in die Stadt St. Wendel integriert wurde.

Der Dörrenbacher Heimatbund hat in den vielen Jahren seines Bestehens die Geschichte des Dorfes erforscht und zahlreiche heimatkundliche Schriften verfasst wie z. B. die Familienchronik der Orte Dörrenbach, Werschweiler und Wetschhausen, die Ortschronik, die Bilderchronik und den Band „*Weißes Gold und schwarze Diamanten*“. Im Dorfgemeinschaftshaus wurde ein Heimatmuseum eingerichtet. Außerdem schuf er das Freizeitzentrum „Reihersrech“ am ehemaligen Dörrenbacher Bahnhof mit Tennisplätzen und Bogenschießanlage, das sich allerdings seit 2012 nicht mehr in seinem Besitz befindet.

Rainer Hopf, der heutige 1. Vorsitzende des Vereins, konnte zahlreiche Ehrengäste aus Politik und dem öffentlichen Leben begrüßen. Auch befreundete Vereine von der Arbeitsgemeinschaft der St. Wendeler Heimatvereine und den Nachbargemeinden waren zur Gratulation gekommen, ebenso der *Saarländische Museumsverband* und der *Verein für Landeskunde im Saarland*, mit denen der Dörrenbacher Heimatbund eine enge Zusammenarbeit pflegt.

Erster Programmpunkt der Feier des 50-jährigen Jubiläums waren drei Liedvorträge des gemischten Chores, die reichlich Beifall ernteten.



Gut besucht war die Jubiläumsfeier des Dörrenbacher Heimatbundes

Anschließend berichtete Udo Recktenwald, der Landrat des Landkreises St. Wendel, in seinem Grußwort, dass er die vielen Termine und Veranstaltungen in Dörrenbach z. B. im Zusammenhang mit der Ostertalbahn und dem Buchfest in guter Erinnerung habe und er die Arbeit des Heimatbundes sehr schätze.

Das Wirken der Heimatvereine in Sachen Brauchtumpflege und Geschichtskultur trage maßgeblich zu dem „Wir-Gefühl“ im St. Wendeler Land bei, das viel wichtiger ist, als den Landkreis lediglich als Verwaltungseinheit zu

betrachten. Er betont ausserordentlich die rege Teilnahme des Dörrenbacher Heimatbundes an den „Tagen des St. Wendeler Landes“ und weist auf weitere Initiativen und Fördermöglichkeiten des Kreises hin.

Vom Ministerium für Inneres, Bauen und Sport überbrachte Staatssekretär Torsten Lang Glückwünsche und sprach dem Verein für die in den vergangenen 50 Jahren erbrachte Leistung ein Kompliment und seine Hochachtung aus. Er betonte die zentrale und wichtige Rolle, welche die ehrenamtliche Tätigkeit in Vereinen gerade im Saarland spielt.

Bürgermeister Peter Klär verband seine Glückwünsche mit der Bereitschaft der Stadt St. Wendel, weiterhin in pragmatischer Weise mit dem Verein zusammen zu arbeiten. Er hält die Arbeit des Heimatvereins sowohl für die Kreisstadt wie auch für den Ort Dörrenbach für ausserordentlich wichtig, da wir ohne tiefe Wurzeln zur Heimat „nicht wissen können, woher wir kommen, wo wir uns befinden und wo wir hinwollen“.

„Dörrenbach – Ein Streifzug durch die Geschichte“ – so lautete der Vortrag (mit Bildern) von Volker Steigner, dem zweiten Vorsitzenden des Dörrenbacher Heimatbundes, in dem er die Geschichte des Dorfes anhand einzelner im Heimatmuseum enthaltener Funde sowie der vom Verein veröffentlichten Schriften zusammenfasste.

Rainer Raber, der geschäftsführende Vorsitzende des Saarländischen Museumsverbands (SMV), hatte ein besonderes Geschenk dabei. Er zeigte historische Filme über Bau und Betrieb der Ostertalbahn, das Bergmannsbauerntum sowie über das Dorfleben in Dörrenbach. Im Rahmen seiner Projekte „DigiCULT“ und „Entdeckerwelten“ unterstützt der SMV massgeblich dabei, auch das Heimatmuseum Dörrenbach wie alle saarländischen Museen zukunftsfähig zu machen und zu digitalisieren, damit das kulturelle Erbe der Gemeinde erhalten bleibt und auch weiterhin vermittelt werden kann.

Vom Verein für Landeskunde im Saarland e.V. (VLS) überbrachte der stellvertretende Vorsitzende Siegbert Schappert herzliche Glückwünsche und alles Gute für die Zukunft. Der VLS als „Dachverband“ der saarländischen Geschichtsorganisationen hat mittlerweile seine Geschäftsstelle in St. Wendel und unterhält dort u.a. eine umfangreiche Präsenzbibliothek über Familien- und Landeskunde, die für alle Interessenten zugänglich ist, sowie ein Sprachlabor zur Aufzeichnung und Erhaltung der zahlreichen im Saarland gesprochenen Mundarten.

Anhand mitgebrachter historischer Kommunikationstechnologie zeigte Pfarrer Marcus Bremges die Veränderungen in den vergangenen 50 Jahren auf. Für ihn war und ist der Verein, in dem er selbst Mitglied ist, eine Institution, die massgeblich dazu beiträgt, dass „freundliche Gesicht“ des Dorfes darzustellen und zu wahren. Er wünscht dem Verein, dass ihm dies auch in Zukunft und mit neuen Technologien gelingen möge.

Nach einem Grußwort und weiteren guten Wünschen des Ortsvorstehers Dieter Bleimehl überreichte Rainer Hopf an vier Vereinsmitglieder Ehrenurkunden für fünfzig Jahre Vereinsmitgliedschaft. Es sind dies Otfried Bettinger, Heinrich Gerhard (in Abwesenheit an seine Ehefrau Elvira), Hans-Jürgen Junk und Bernd Hettrich. Auch der vor kurzem verstorbene ehemalige Ortsvorsteher Edwin Stoll zählte zu den Gründungsmitgliedern der ersten Stunde.

Anschließend feierte der Verein das Jubiläum mit seinen Gästen im Rahmen eines gemütlichen Beisammenseins.



Spatenstich für eine „Statio“ an der Römerstraße

Am **Sonntag**, dem **14. April 2024**, wurde an der historischen Römerstraße oberhalb des Ottweiler Stadtteils Mainzweiler der Spatenstich zum Nachbau einer römischen Wach- beziehungsweise Pferdewechselstation (lat.: „statio“) ausgetrieben.

Die historische Römerstraße, die – von Straßburg kommend und nach Trier führend – die römischen „vici“ Schwarzenacker und Wareswald verband, verläuft oberhalb des Ottweiler Stadtteils Mainzweiler über die Höhen und bildet seit Jahrhunderten die Banngrenze zwischen Mainzweiler und den benachbarten Dörfern Hirzweiler und Welschbach.

Die „*Legio XIII Gemina*“ ist ein Verein, der sich erfolgreich darum bemüht, die römische Vergangenheit unserer Region erfahrbar und auch – mittels „Reenactment Auftritten“ – erlebbar zu machen. Bereits 2021 hatten die „Legionäre“ damit begonnen, auf Mainzweiler Bann ein Stück der historischen Römerstraße originalgetreu nachzubauen. In unermüdlicher ehrenamtlicher Arbeit bei Wind und Wetter, und oft unter Verwendung historischer Werkzeuge, wurde so der Grundstein für ein größeres Ensemble gelegt, das sich langsam, aber sicher zu einem kleinen Freilichtmuseum entwickelt.



Die Legionäre marschieren auf der von ihnen rekonstruierten Römerstraße

So wurde inzwischen ein kleiner Merkurtempel errichtet und ein römischer Grabstein aufgestellt. Die vorläufige Krönung wird jedoch der originalgetreue Nachbau einer römischen Wach- beziehungsweise Pferdewechselstation („Statio“) sein.

Der symbolische Spatenstich zu dieser „Statio“ erfolgte am **Sonntag**, dem **14. April 2024**. Zuvor zeigten jedoch die Legionäre, unter dem Kommando ihres Centurios Peter Klein, typische Manöver, wie das Marschieren in der Kolonne oder das Bilden der „Schildkröte“.



Die „Schildkröte“, eine klassische Abwehrformation, den meisten von „Asterix & Obelix“ bekannt.

In ihren Grußworten lobten die Honoratioren, Innenminister Reinhold Jost, der Landrat des Landkreises Neunkirchen, Sören Meng, der Ottweiler Bürgermeister, Holger Schäfer, und der Mainzweiler Ortsvorsteher, Achim Wagmann, einmütig das große ehrenamtliche Engagement der „Legio XIII“ und den wichtigen Beitrag, den die Anlage zum Verständnis unserer Vergangenheit und der Geschichte der Großregion leistet.



Minister Reinhold Jost (links) und Landrat Sören Meng



Der Ottweiler Bürgermeister Holger Schäfer (links) und der Mainzweiler Ortsvorsteher Achim Wagmann, beobachtet von Centurio Peter Klein (rechts)



Der „Spatenstich“ zur Anlage der künftigen „Statio“

Bericht und Fotos:
Günter Groß vom VLS INFO Team

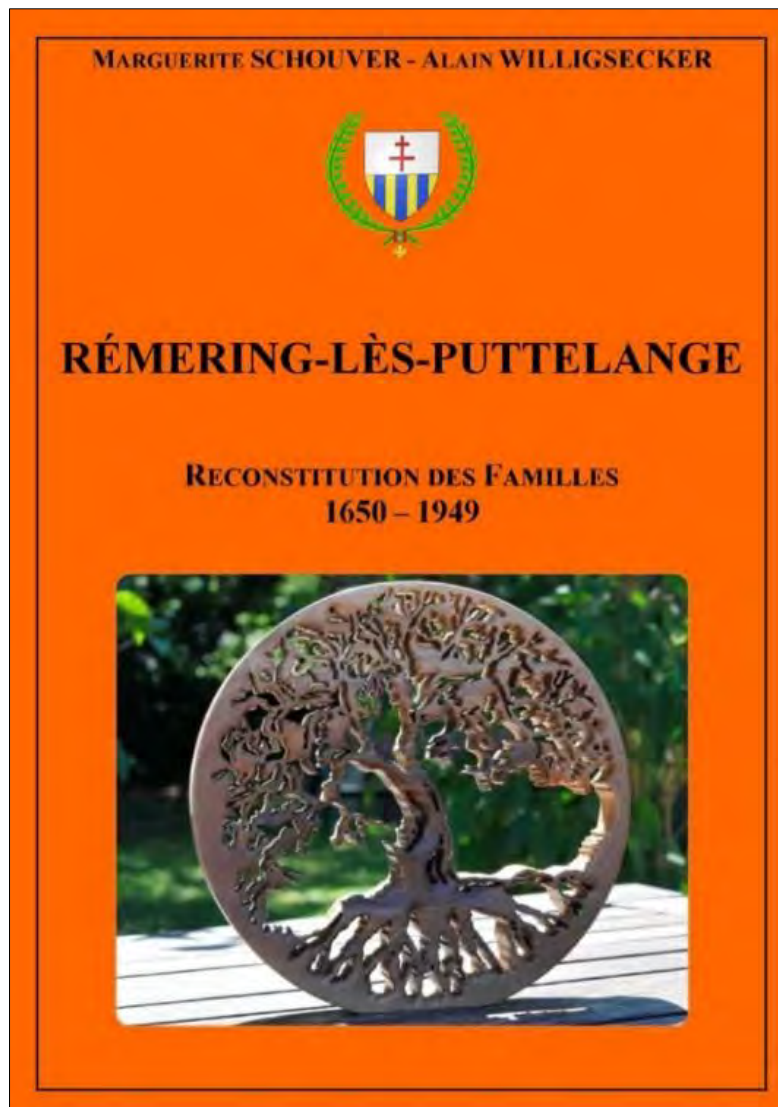
Neues aus der Genealogie

Margu rite Schouwer – Alain Willigsecker

Familienbuch von R mering-l s-Puttelange
Die Familien von 1650 – 1949

Die *Genealogische Gesellschaft von Hambach „Saargem nder Land“* veröffentlicht ein von Margu rite Schouwer und Alain Willigsecker erstelltes *Familienbuch von R mering-l s-Puttelange*.

In dem französischsprachigen (!) Werk werden auf 403 Seiten für den Zeitraum von 1650 bis 1949 insgesamt 2368 Familien erfasst. Das Buch erscheint als Hardcover Luxusausgabe im DIN-A 4 Format.



Wenn Sie das bis zum **30. April** gültige untenstehende Subskriptionsangebot wahrnehmen, erhalten Sie das Buch zum Vorzugspreis von 40 €, wenn Sie es in der B herei von Remeringen abholen. Wenn Sie sich das Buch schicken lassen, zahlen Sie eine zuz gliche Gebühr von 14,70 €.

Nach Ablauf der Subskriptionsfrist erhöht sich der Preis im Falle eines Neudrucks auf 45 €.

Bulletin de souscription
DATE LIMITE DE LA SOUSCRIPTION LE 30 AVRIL 2024

LES FAMILLES DE REMERING-LES PUTTELANGE




Ouvrage généalogique. Format 21 x 29
A4 Edition de luxe couverture rigide

Uniquement disponible sur commande

Je souhaite commander :

Le livre des familles de 1650 à 1949 40,00 €

2368 familles. 403 pages

Mes coordonnées :

Nom :

Adresse :

Lieu :

Tel portable :

E-Mail :

Je retire mon ouvrage à la bibliothèque de Rémering

Je retire mon ouvrage à la bibliothèque de Hambach

Un courriel vous informera de la disponibilité des ouvrages

Frais d'envoi par ouvrage 14,70 € x

Montant de ma commande €

A retourner avec votre règlement à :

Association Généalogique de Hambach
23, rue de Neufgrange - 57910 Hambach. Tel : 06.83.26.93.35
Email : genealogiehambach@gmail.com Site internet : genealogiehambach.fr

Après le 30 avril 2024, en cas de réimpression le prix de l'ouvrage sera de 45,00 €

Weitere Informationen bei:

Association Généalogique de Hambach. "Pays de Sarreguemines"
23, rue de Neufgrange F - 57910 HAMBACH Tel: 06.83.26.93.35

Die Sprechstunden des Vereins finden in der Stadionstraße 8 in Hambach im ersten Stock der Turnhalle statt und zwar mittwochs von 10.00 – 12.00 Uhr und von 14.00 – 17.00 Uhr, sowie samstags von 14.00 – 17.00 Uhr.

Website:

<https://www.genealogiehambach.fr>

Der Genealogische Verein von Hambach ist ein Ableger der „Fédération Française de Généalogie“ (Französische Genealogische Vereinigung). Außerdem ist der Verein Mitglied im *Verein für Landeskunde im Saarland e. V. (VLS)* und Partner des Saargemünder Tourismusbüros.

Auf Spurensuche am Roten Turm – Was eine Mauer über Saarbrücker Geschichte verrät

Gemeinsame Pressemitteilung des *Historischen Museums Saar* und der Universität des Saarlandes

Saarbrücken hat eine unterirdische Burg. Ein geheimnisvoller Ort. Vierzehn Meter unter der Erde versetzen Bauten aus Mittelalter und Renaissance in Staunen. Die Ruine des Roten Turms ist Zeugnis dramatischer Geschehnisse – hier türmt sich im Wortsinne Geschichte. Was verrät das Gemäuer über seine Vergangenheit? Gemeinsam begeben sich Historisches Museum Saar, Landesdenkmalamt Saarland und die Archäologie-Professorin Sabine Hornung mit ihren Studierenden von der Universität des Saarlandes auf Spurensuche: eine Detektivarbeit, die Synergien nutzt.

Eine alte Mauer gibt Museumsdirektor Simon Matzerath Aufschluss. Sie ist der erhaltene Teil des „Roten Turms“ in der unterirdischen Saarbrücker Burg: ein Ort mit außergewöhnlicher Atmosphäre. Besucherinnen und Besucher des Historischen Museums Saar lässt er eintauchen in vergangene Zeiten. Wer hier hinabsteigt, dem wird Geschichte spürbar. Der Rote Turm gilt von alters her als einer der ältesten Teile der Burg. Aber ist dem wirklich so? Das Gebiet, auf dem heute das Saarbrücker Schloss steht, war fortwährend im Wandel. Urkundlich belegt ist eine erste Burg schon im Jahr 999. Auf dem Saarfelsen wurde seither gebaut, abgerissen, umgebaut, zerstört, wiedererrichtet und verändert. Das muss man wissen, will man die Mauer verstehen.



Gemeinsam auf Spurensuche an der Mauer des ehemaligen Roten Turms (von links):

Professorin Sabine Hornung, Simon Matzerath, Museumsdirektor des Historischen Museums Saar, die Studierenden Jens Minnig, Johanna Maßong, Maria Schmitt, Isabel Kriebelt-Braun, Franziska Maria Schuster und Matthias Paulke vom Landesdenkmalamt. © Historisches Museum Saar, André Mailänder

Das Terrain war Grafschaft im Mittelalter. Heinrich II. richtete 1099 Siedlungen an der Burg an. „Staufer-Kaiser Friedrich Barbarossa schleifte die Burg im Jahr 1168“, sagt Simon Matzerath, der ab Juli als Leiter an der Spitze des saarländischen Landesdenkmalamtes stehen wird. „Es ist nicht wirklich bekannt, wieviel er tatsächlich zerstörte, wie viele ihrer Mauern er einreißen ließ oder ob er eher – symbolisch gesprochen – nur die Fahne abknickte“, sagt der Museumsdirektor, der auch einen Lehrauftrag im Fachbereich Vor- und Frühgeschichte der Universität des Saarlandes innehat.

Die Burg wurde jedenfalls wiedererrichtet. Später stand sie unter nassauischer Herrschaft, ab dem sechzehnten Jahrhundert lag sie mitten im beständig umkämpften Grenzgebiet, ab 1602 wurde aus der Burg ein

Renaissanceschloss, das noch im selben Jahrhundert zerstört und im achtzehnten wieder aufgebaut wurde – und so fort. Jede Generation, jeder Krieg drückte hier ihren und seinen Stempel auf.

Mit der Mauer des ehemals Roten Turms stimmt offensichtlich etwas nicht. Seine Steine sind zum Rund geschichtet. Aber auf eine Art und Weise, die Simon Matzerath und auch Matthias Paulke vom Landesdenkmalamt verwundert. „So ste im Mittelalter kein Baumeister gebaut“, sagt Matthias Paulke. „Da liegen etwa Fugen in gleicher Flucht – das bedeutet eine Einbuße an Stabilität und wäre Schwachstelle bei jedem Angriff gewesen.“ Die massiven Steinquader aus 240 Millionen Jahre altem Sandstein sind fachmännisch behauen und haben ringsum einen präzisen Rand.

„Es handelt sich um Buckelquader mit sauber abgeschlagenem Randschlag, die die Zeit Mitte des zwölften bis Mitte des dreizehnten Jahrhunderts typisch sind“, erklärt Simon Matzerath. „Zweck des Randes“, merkt Matthias Paulke an, „war eher nicht, zu verhindern, dass feindliche Leitern hochgeschoben werden können, wie es zuweilen heißt, sondern die Bauleute sollten sich beim Aufeinandersetzen der Steine nicht die Finger klemmen.“ Wer solche Steine derart fachmännisch bearbeitet, schichtet sie nicht so, wie es hier zu sehen ist. Offensichtlich: Hier ist etwas passiert. Aus welcher Zeit datiert sie nun, die Ruine des Roten Turms?



**HISTORISCHES
MUSEUM
SAAR** 

Das ehemalige Saarbrücker Renaissance-Schloss. Rechts zu sehen: Der Rote Turm zu seinen besten Zeiten.
© Historisches Museum Saar, Mikko Kriek, Simon Matzerath, in Zusammenarbeit mit Thomas Martin.

Simon Matzerath wandte sich an Archäologin Sabine Hornung von der Universität des Saarlandes. „Es geht uns darum, wissenschaftlich vorzugehen. Deshalb haben wir Professorin Hornung angefragt, die Dokumentation – als Hauptschritt des Beweises unserer Hypothese – zu übernehmen: Wir gehen davon aus, dass die Steine aus einem Vorgängerbau stammen, vermutlich des ausgehenden zwölften oder dreizehnten Jahrhunderts; sie waren wohl Teil eines ursprünglich rechteckigen Turms. Zu späterer Zeit, vermutlich im vierzehnten oder fünfzehnten Jahrhundert, wurden sie wiederverwendet in den runden Roten Turm“, erklärt Matzerath. Hintergrund könne sein, dass sich die Waffentechnik und die Rolle der Flanke in Richtung St. Annual wandelte.

Es wurde in kriegerischen Zeiten zur Verteidigung ein besonders hoher, runder Flankenturm benötigt. Und augenscheinlich musste es dabei schnell gehen, jedenfalls wurde ohne große Handwerkskunst mit vorhandenem Material gebaut. „Das wird sehr deutlich, wenn man sich mit dem Befund befasst. Es wurde offenbar mit wenig Anspruch an Statik vorhandenes Baumaterial geschichtet“, sagt Studentin Isabel Kriebelt-Braun, die Architektin studiert Archäologie an der Universität des Saarlandes.

„Die Bauaufnahme des Turms ist für meine Studierenden eine hervorragende Übung“, sagt Sabine Hornung. „Für mich ist die Zusammenarbeit der Akteure in unserem Bereich im Saarland sehr wichtig. Synergien zu nutzen, bringt uns weiter. Museum und Landesdenkmalamt zu unterstützen, den Baubefund am Roten Turm zu dokumentieren, ist ein Gewinn für alle Seiten“, erklärt die Archäologin. Zusammen mit fünf ihrer Studierenden

begab sie sich dabei auf ungewohnt junges Terrain. Fachgebiet der Professorin für Vor- und Frühgeschichte ist eigentlich die Archäologie Ostgalliens, die Spuren der Römer und Kelten in unserer Großregion, Mobilität und Migration, Kultur- und Technologietransfer vor rund 2000 Jahren und die Entwicklung der Landschaft durch die Zeit. Sie leitete zahlreiche Grabungen, entdeckte unter anderem 2012 eines der ältesten römischen Militärlager in Deutschland nahe Hermeskeil und schrieb so ein Stück Weltgeschichte neu.

Nach theoretischen Einführungen in die Materie – auch aus der Praxis mit Simon Matzerath und Matthias Paulke – gingen die Studierenden ans Werk. Sie erstellten zunächst in Zusammenarbeit mit Linda Sagl, Inhaberin der Firma Archäoplan, ein präzises digitales dreidimensionales Modell mittels zahlreicher überlappender Digitalfotoaufnahmen. „Diese maßstabs- und detailgetreuen 3D-Modelle errechnen wir bei unseren Grabungen aus zweidimensionalen Digitalaufnahmen mittels sogenannter Structure from Motion-Technik, kurz SfM. Dies macht uns möglich, Grabungsflächen oder – wie in diesem Falle, für uns eine schöne Abwechslung: die mittelalterliche Mauer – dreidimensional von allen Seiten zu betrachten“, erkl. Sabine Hornung. „Hierzu wurde die Mauer zunächst von allen Seiten systematisch fotografiert, so dass sich die Fotos „erlappen“, erkl. Studentin Maria Schmitt. Jeder einzelne Bildpunkt der Mauer landete so auf mindestens zwei oder mehreren Bildern, woraus der Computer eine Punktwolke zusammensetzt, die immer dichter wird. Diese Punkte werden in einer Netzstruktur zu einem farbigen 3D-Modell verbunden.



Gemeinsam auf Spurensuche an der Mauer des ehemaligen Roten Turms (von links): Studentin Maria Schmitt, Professorin Sabine Hornung, Isabel Kriebelt-Braun, Johanna Maßong, Franziska Maria Schuster, Matthias Paulke vom Landesdenkmalamt und Student Jens Minnig. © Historisches Museum Saar, André Mailänder

Die Studierenden erfassten den Baubefund der Mauer akribisch Stein für Stein, Fuge um Fuge. Mit technischer Hilfe von Linda Sagl wurde die Mauer auch professionell vermessen. Für die Bauaufnahme musste das 3D-Modell in eine zweidimensionale Darstellung „abgewickelt“ werden, wie die Fachleute sagen. „Wir setzten die Mauer also in eine maßstabgetreue Zeichnung um“, erkl. Archäologie-Studentin Johanna Maßong. Viele Indizien verraten etwas über die Geschichte der Mauer: wie die Breite der Fugen, das Fehlen von Zangenlöchern, die zu manchen Zeiten verwendet wurden, um die Steine zu bewegen, das Fehlen von Steinmetzzeichen oder sogar römische Ziegel, die verbaut wurden – hier übrigens zwei. All solche auf den ersten Blick scheinbar nebensächlichen Einzelheiten können die Datierung wichtig werden. „Wir haben 92 Steinmetzzeichen in unserer unterirdischen Burganlage, die wir alle in eine nur sechsjährige Baumaßnahme im 16. Jahrhundert zuordnen können. Am Roten Turm fehlen sie, was ebenso aufschlussreich ist“, sagt Simon Matzerath.

3D-Modell und Zeichnung bilden jetzt als wissenschaftliche Dokumentation die Grundlage, auf der eine Auswertung und weitere Arbeit aufsetzen wird, um das Rätsel um die Ruine des Roten Turms zu lösen – und so ein Stück Saarbrücker Stadtgeschichte aus dem Dunkel der Vergangenheit ans Licht zu holen.

Fragen beantwortet

Prof. Dr. Sabine Hornung, Universität des Saarlandes

Tel.: 0681 302 3121, E-Mail: sabine.hornung@uni-saarland.de

Museumsdirektor Simon Matzerath, Historisches Museum Saar
Telefon: 0681/50645-00; E-Mail: s.matzerath@hismus.de

Weitere Informationen

<https://www.historisches-museum.org>

Neues von der Mundart

„Preis der Emichsburg 2024“ an Susanne Wachs verliehen

Am **21. April 2024** wurde die SR 3 - Journalistin Susanne Wachs mit dem renommierten „Preis der Emichsburg“ ausgezeichnet. Der *Verein für Landeskunde im Saarland e.V. (VLS)* gratuliert der frischgebackenen Preisträgerin ganz herzlich!

Wir zitieren von der Website des „Saarländischen Rundfunks“:

Der „Förderkreis Mundart Bockenheim“ hat die SR 3-Journalistin Susanne Wachs mit dem "Preis der Emichsburg 2024" ausgezeichnet. Damit wird das besondere Engagement der Musik- und Unterhaltungschefin von SR 3 Saarlandwelle für die Mundart und den Dialekt gewürdigt.



Susanne Wachs mit dem „Preis der Emichsburg“ © SR 3

Der "Preis der Emichsburg" der Gemeinde Bockenheim in der Pfalz wird seit 1981 verliehen und gilt als einer der ältesten und traditionsreichsten Mundartpreise Deutschlands. Susanne Wachs ist die erste Saarländerin, die je diesen Preis erhalten hat.

BEGRÜNDUNG DER JURY

In der Begründung der Jury heißt es: "Susanne Wachs` langjähriges und umfangreiches Engagement für Mundart und Dialektkultur ist außergewöhnlich. Sie steht für Weltoffenheit und zeigt, dass Dialekt und Heimat nichts mit Enge oder Beschränktheit zu tun haben."

Ausgezeichnet wurde Susanne Wachs demnach für den Erhalt der im Saarland regionalen Dialekte. Dazu zählen nicht nur das Rhein- und Moselfränkische im Saarland selbst, sondern auch Mundart aus Lothringen und dem Elsass. Seit Jahrzehnten organisiert sie zudem Projekte und Veranstaltungen wie das Mundartsymposium an der Bosener Mühle oder den Tag der Muttersprache mit. Als Moderatorin auf SR 3 Saarlandwelle holt sie in ihre Abendprogramme ebenfalls Stücke auf Mundart ins Programm und unterhält sich mit den jeweiligen Künstlerinnen und Künstlern.

"MUNDART IST AUDRUCK VON AUTHENTIZITÄT"

Der Moderator des „Aktuellen Berichts“ im SR-Fernsehen, Joachim Weyand, sagte in der Laudatio: *"Mundart ist Ausdruck der Verbundenheit mit der Region, der Heimat, Mundart ist Ausdruck von Authentizität. Und Susanne Wachs ist authentisch. Das ist wohl auch der Grund, warum ihre Mundartsendungen auf dem Boden der sprachlichen Tatsachen bleiben - denn Mundart kann auch abheben, zu einer Kunstsprache werden, wenn sie 'bemüht' wird. Susanne SPRICHT Mundart, sie INSZENIERT sie nicht."*



Joachim Weyand hielt die Laudatio © SR 3

Die Preisträgerin selbst erklärte: *"Mundart ist Heimat. Mundart kann zeigen, wo man herkommt. Man weiß nur, wo man hingehen soll, wenn man weiß, wo man herkommt. Die Globalisierung trägt zum Verfall der Mundart bei, weil natürlich immer mehr andere Einflüsse kommen und die ursprünglichen Wörter so einfach nicht mehr existieren. Deshalb ist es wichtig, sich dafür zu engagieren, dass diese Mundart - egal welche - bleibt."*

Bereits am 27.03.2024 sendete SR 3 im Vorfeld der Preisverleihung ein Interview mit Susanne Wachs, das Sie über folgenden Link abrufen können:

https://www.sr.de/sr/sr3/themen/panorama/mundart_auszeichnung_fuer_susanne_wachs_100.html

VLS - Geschäftsstelle

Die VLS-Geschäftsstelle im Bahnhof in St. Wendel ist geöffnet:

**Jeweils mittwochs von 09.00 Uhr bis 13.00 Uhr und von 15.00 Uhr bis 19.00 Uhr
oder nach Vereinbarung.**

Sie können sich mit Ihren Anfragen auch direkt an uns wenden:

info@landeskunde-saarland.de

bergbaugeschichte@landeskunde-saarland.de

erinnerungskultur@landeskunde-saarland.de

genealogie@landeskunde-saarland.de

kunstgeschichte@landeskunde-saarland.de

militaergeschichte@landeskunde-saarland.de

mundart@landeskunde-saarland.de

volkskunde@landeskunde-saarland.de

Geschäftsstelle: Mommstr. 2 (Bahnhof - Eingang Vorderseite) 66606 St. Wendel

Telefon - nur während der Öffnungszeiten: **06851 – 9390866**

Anfahrbeschreibungen bzw. Routenplaner finden Sie auch auf unserer Webseite www.landeskunde-saarland.de

**Weitere Informationen erhalten Sie auch unter
www.landeskunde-saarland.de**